

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal
General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung
für Berg und Markt

Wuppertaler Nachrichten
Vergleiche Nachrichten

Einzelpreise:
Allgemeine Anzeigen 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 M.-Wienig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche: 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 M.-Wienig
Reklamen 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 M.-Wienig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Schwelle abgenommen.
Wohlfeldstr. 32/33. Strarbei. Filiale Elberfeld. — Druckort: Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage:
Die Wuppertaler
Beilage der Wuppertaler Zeitung

Bezugspreise:
Durch Boten, wochentlich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wuppertaler“ halbjährlich M.-Mk. 1.35, ohne „Die Wuppertaler“ halbjährlich M.-Mk. 0.90
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzanträge nicht gestellt werden.
Hauptvertriebsstelle Elberfeld: H. Karbenaustr. 50, Fernsprecher Sammelnummer 21701.
Hauptvertriebsstelle Barmen: Reuterweg 57, Fernsprecher Sammelnummer 57768.

Nr. 134 — 45. Jahrgang.

Donnerstag den 11. Juni 1931

Einzelpreis 15 Pfg.

Daily Herald: „Befriedung Europas unmöglich, solange eine Großmacht in diesem Tone spricht.“

„Briand spricht wie Poincaré“

London, 11. Juni. Zu Briands Aeußerung, der Youngplan lasse keine Änderung zu und sei endgültig, äußert sich „Daily Herald“ in einem Leitartikel folgendermaßen: Diese Worte klingen wie Worte Poincarés, obwohl sie von Briand stammen. Deutschlands Schwierigkeiten werden mit keinem Worte gewürdigt. Die großen wirtschaftlichen Veränderungen, die seit der Abfassung des Planes eingetreten sind, werden mit keinem Worte anerkannt, und kein Wort der Anteilnahme oder des internationalen Verständnisses wird geäußert. Es gibt keine Argumente, keine Aussprüche, sondern nur eine kurze, schroffe Bekanntgabe des französischen Vetos. Gegen jede Revision wird die Tür zugeschlagen. Solche Methoden und Manieren bedeuten den Tod aller Ideen, deren Verfechter Briand ist. Eine Einigung oder Befriedung Europas ist unmöglich, solange eine Großmacht in diesem Tone spricht und ihre eigenen Urteile als das Gesetz Europas hinstellt. Eine Revision des Youngplans oder irgendeiner anderen internationalen Vereinbarung ist Gegenstand für eine Untersuchung, für Erwägung, für freundschaftliche Aussprüche. Wer das leugnet und von unabänderlicher „Endgültigkeit“ spricht, der redet nicht nur Unsinn, sondern verleugnet die Bestimmungen der Völkerbundsatzung, der Briand so oft Treue gelobt hat. Wenn Briands Ziel gewesen wäre, mit einem Schlage alles Gute, was er jemals getan hat, zunichte zu machen, so hätte er nicht anders sprechen können. Er hat Frankreich, Deutschland, Europa und der ganzen Welt einen außerordentlich schlechten Dienst erwiesen.

Stimson und Henderson gleichzeitig in Berlin?

Paris, 11. Juni. Nach einer im „New-York Herald“ veröffentlichten Agenturmeldung aus Berlin soll der Plan bestehen, den Besuch des englischen Außenministers Henderson in Berlin zeitlich mit dem Besuche Stimsons in Berlin zusammenfallen zu lassen, was unvermeidlicherweise zu einer deutsch-englisch-amerikanischen Besprechung über die Reparations- und Schuldenfrage führen würde. Die Anwesenheit Stimsons in Berlin sollte benutzt werden, um auf Henderson Eindruck zu machen und ihn von der Notwendigkeit einer entscheidenden Aktion zu überzeugen. Aus dieser deutsch-englisch-amerikanischen Besprechung sollte sich dann eine allgemeine Reparationskonferenz ergeben.

Er begreift es nicht . . .

New-York, 11. Juni. Der frühere Präsident Coolidge erklärt im „New-York Herald“, er begreife nicht, wie man die amerikanische Nation gerade in dem Augenblick auffordern könne, auf die ihr zustehenden Zahlungen zu verzichten, wo es sich so deutlich zeige, daß eine Budgetentlastung bei den anderen Nationen nur durch Herabsetzung der Rüstungskosten herbeigeführt werden könne.

Bericht der Völkerverkonferenz zur Entlassungsfrage.

Die Berliner Auffassung.

Berlin, 11. Juni. Dem Bericht der Völkerverkonferenz, der heute in Genf veröffentlicht worden ist, kommt nach Auffassung Berliner zünftiger Stellen keine praktische Bedeutung zu. Es handelt sich vielmehr um die geschäftsordnungsmäßige Erledigung eines Vorganges von 1927. Damals, also vor vier Jahren, war von der Völkerverkonferenz ein abschließender Bericht in Aussicht gestellt worden. Der Bericht ist absolut einseitig — er geht

im wesentlichen auf den französischen Vertreter zurück — und schon deshalb keine beweiskräftige Darstellung der Entlassungsfrage. Vor allem aber kann der Völkerverbundrat aus diesem Bericht keine Schlusfolgerungen ziehen. Er ist gar nicht in der Lage, in Fragen der deutschen Entlassung von sich aus vorzugehen, sondern nur dann, wenn gemäß Art. 213 eine Nachuntersuchungsanfrage stellt und eine Vernehmung Deutschlands glaubhaft gemacht hat. Von deutscher Seite sind übrigens die meisten Behauptungen, die in diesem Bericht aufgestellt werden, längst widerlegt und zurückgewiesen. — Ein weiterer Grund dafür, daß man es an zünftiger Stelle für zwecklos hält, sich mit diesem reichlich antiquierten Bericht noch weiter auseinanderzusetzen.

Wiedereröffnung der nordfranzösischen Textilfabriken.

Paris, 11. Juni. Die Fabrik aus Roubaix berichtet, hat der Verband der Tuchfabriken von Roubaix-Tourcoing beschlossen, falls bis zum 22. Juni keine Einigung mit den Textilarbeitern zustandekommen sollte, an diesem Tage, einem Montag, die Betriebe wieder zu öffnen und die Arbeiter wieder einzustellen. Die Prämie, die früher gezahlt wurde, kommt jedoch von da ab in Wegfall.

Die Flotte fährt nach Norwegen.

Kiel, 10. Juni. (Draht.) Die jährliche Sommerausbildungsreise der deutschen Flotte wird diesmal nach Norwegen führen, wo in der Zeit vom 15. Juni bis 1. Juli eine große Anzahl von Häfen angelaufen werden.

Polen protestiert gegen die Stahlhelm-Kundgebung

Berlin, 11. Juni. (Funkpruch.) Die polnische Regierung hat, wie wir von unterrichteter Seite erfahren, gestern eine Note überreichen lassen, in der wegen der Stahlhelmkundgebung in Breslau Protest erhoben wird.

In hiesigen politischen Kreisen wird dazu darauf hingewiesen, daß es sich bei der Kundgebung in Breslau um die Veranstaltung einer privaten Organisation gehandelt hat, auf die die Reichsregierung keinen Einfluß ausüben kann. Gleichzeitig wird betont, daß die Behauptung, die deutsche Regierung habe in Genf Zusicherungen bezüglich des Stahlhelmtages gemacht, unzutreffend ist.

Vor polnischen Richtern.

Wegen Veröffentlichung der Curtius-Note verurteilt.

Wien, 11. Juni. (Funkpruch.) Der Redakteur des „Polen-Tageblattes“ stand vor Gericht wegen Veröffentlichung der Rede von Dr. Curtius, die dieser auf der Januar-Tagung im Völkerverbundrat über die Behandlung der deutschen Minderheiten in Polen gehalten hatte. Der Staatsanwalt erklärte, daß die Rede eine Verächtlichmachung des polnischen Staates sei, und daß das „Polen-Tageblatt“ mit zu diesem Zwecke die Curtius-Note veröffentlicht habe. Eine strenge Bestrafung sei angebracht. Das Gericht schloß sich dem Antrage an und verurteilte den verantwortlichen Redakteur zu einer Strafe von einem Monat Gefängnis.

Die Verlängerung des Berliner Vertrages.

Deutschland und Sowjet-Rußland.

Im Verlaufe der letzten sechs Monate ist zwischen den zünftigen deutschen und russischen Stellen über die Verlängerung des Berliner Vertrages verhandelt worden, und wie jetzt von amtlicher Seite bestätigt wird, ist man dahin übereingekommen, den Berliner Vertrag im wesentlichen unverändert zu verlängern. Der Vertrag, so wie er im Jahre 1926 geschlossen ist, gilt auf die Dauer von fünf Jahren. Die beiden vertragsschließenden Teile haben sich verpflichtet, rechtzeitig vor Ablauf dieser Frist sich über die weitere Gestaltung ihrer politischen Beziehungen zu verständigen. Bei den jetzigen Erörterungen ist u. a. auch der Gedanke einer Kündigungsfrist erwogen worden. Das Datum der Unterzeichnung der Verlängerung ist noch nicht in Aussicht genommen. Es ist das wohl darauf zurückzuführen, daß der deutsche Vorkämpfer in Moskau, Herr von Tschern, sich zwar augenblicklich in Berlin aufhält, aber krank ist.

Der deutsch-russische Vertrag, der sogenannte Berliner Vertrag, enthält vier Artikel und einen Rotenwechsel. Im Artikel 1 wird ausgeführt, daß die Grundlage der Beziehungen zwischen Deutschland und Sowjetrußland der Vertrag von Rapallo bleibt. Die deutsche Regierung und die Regierung der Sowjetrepublik werden in freundschaftlicher Fühlung miteinander bleiben, um über alle ihre beiden Länder gemeinsam berührenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art eine Verständigung herbeizuführen.

Im Artikel 2 wird bestimmt: Sollte einer der vertragsschließenden Teile von einem dritten Staat oder von mehreren dritten Mächten angegriffen werden, so wird der andere vertragsschließende Teil während der ganzen Dauer des Konflikts Neutralität beobachten.

Artikel 3 befaßt sich mit dem wirtschaftlichen und finanziellen Verkehr einer der beiden Mächte:

Sollte aus Anlaß eines Konflikts der in Artikel 2 erwähnten Art oder auch zu einer Zeit, in der sich keiner der vertragsschließenden Teile in kriegerischen Verwicklungen befindet, zwischen beiden Mächten eine Koalition zu dem Zwecke geschlossen werden, gegen einen der vertragsschließenden Teile einen wirtschaftlichen oder finanziellen Boykott zu verhängen, so wird sich der andere vertragsschließende Teil einer solchen Koalition nicht anschließen.

In dem beigefügten Rotenwechsel vom 24. 4. 1926 zwischen Stresemann und Krestinski wird u. a. gesagt:

Beide Regierungen sind bei den Verhandlungen über den Vertrag und bei dessen Unterzeichnung übereinstimmend von der Auffassung ausgegangen, daß der von ihnen in Artikel 1, Abs. 2 des Vertrages festgelegte Grundsat der Verständigung über alle die beiden Länder gemeinsam berührenden Fragen politischer und wirtschaftlicher Art wesentlich zu der Erhaltung des allgemeinen Friedens beitragen wird. Jedemfalls werden sich die beiden Regierungen bei ihren Auseinandersetzungen von dem Gesicht-

Die Weihe der neuen Universität in Heidelberg.



Links: der Rektor der Universität, Professor Dr. Meister, und Botschafter a. D. Schurman während der Feier; rechts: der Einzug der studentischen Korporationen in das neue Universitätsgebäude.

Rechts: Gustav Oberländer aus Reading (Pennsylvania), ein Amerikaner deutscher Abstammung, hat einen Betrag von einer Million Dollar zur Verfügung gestellt, um Amerikanern aller Berufsstände einen Studienaufenthalt von einem Jahr in Deutschland zu ermöglichen. Oberländer hatte schon für den Neubau der Heidelberger Universität, der soeben festlich eingeweiht wurde, einen größeren Betrag gestiftet.



schäftigen, wonach das Reichstagsplenium schon für nächsten Dienstaag einberufen werden sollte. Für diesen Antrag stimmte auch der Vertreter der Wirtschaftspartei, während sich der Vertreter des Landvolks der Stimme enthielt. Mit den Stimmen der übrigen Parteien wurde der Antrag abgelehnt. Auf Wunsch mehrerer Parteien wurde darauf mit Rücksicht auf die bevorstehenden Fraktionskassungen beschlossen, heute noch keine Entscheidung über eine vorzeitige Einberufung des Reichstages zu fällen, sondern am Dienstaagsvormittag eine neue Ältestenrathung zu diesem Zweck abzuhalten.

Die älteste, genauer erkennbare Theilung der Germanen ist die zwischen West- und Ostgermanen. Die Gliederung der Westgermanen in die drei großen Gruppen der Germanen, Ingwäonen und Istwäonen ist mehr eine keltische als politische. Verschiedene der überlieferten Stammesnamen haben sicher einen frühen Ursprung.

Aus d
Die

Der T
befahnte sich
Kathause u
Besuchsero
schusses, de
mit, daß
Biertel de
und die W
ganisations
wolle; Ber
mühtigen A
solche Besu
die ihren V
Theaterbesu
Anwendun
bungsverei
für verschie
kann unter
falls das
führungen
der Fremd
vom Ausse
sehen und
lehrsverei
zeit das T

Im Hin
misererba
den gleiche
nen das T
es sich um
für der A
führung v
wöhnlichen
Rufschuß z
Zusammen
gelegt, daß
Ferner
spielzeit
ausgedr
verwaltung
Theaterbes
Spielzeit
mer spie
tung ein

Auf ein
verbandes
spielen
äußerte sich
dafür beste
dung mit
da die Roß
bühne all
jedoch gep
funft auf

Verkehr

Die Au

Von d
beiden leg
rung des
nat Mai
ter Müc
nigten Fro
täglich un
delsten Zi
Zahl der
berändert.
gang imm
zent weni
zent weni
beitsmäßig
In der
keine Sch
Im Pa
nat Mai
mehr Zah
zurückzuf
sowie auf
den versch
Heimatsp
qeter-Grü
weibe, in

3 b279

Aus dem Theater-Ausschuß

Die Sommer-Spielzeit wird verlängert

Ein überraschend guter Erfolg. — Aufführung von Freilichtspielen.

Der Theater- und Musikausschuß besaßte sich in seiner gestrigen Sitzung im Barmer Rathaus mit den Theaterangelegenheiten für die Besucherorganisationen. Der Vorsitzende des Ausschusses, Beigeordneter Dr. Neefe, teilte hierzu mit, daß die Besucherorganisationen rund ein Viertel der gesamten Theaterbesucher darstellen und die Verwaltung die Bestrebungen dieser Organisationen so weit wie möglich unterstützen wolle; Verwaltung und Ausschuß waren der einmütigen Auffassung, daß für die Abgabe nur solche Besucherorganisationen in Frage kommen, die ihren Mitgliedern zu verbilligten Preisen den Theaterbesuch ermöglichen unter grundsätzlicher Anwendung des Platzwechselsystems. Dem Bildungsverein, der bisher ebenfalls das Theater für verschiedene Aufführungen im Jahr benutzte, kann unter Beachtung dieser Bedingungen ebenfalls das Theater abgetreten werden. Die Aufführungen des Verkehrsvereins, die im Interesse der Fremdenverkehrswerbung stattfinden, wurden vom Ausschuß als nicht theaterfähig angesehen und der Wunsch ausgesprochen, dem Verkehrsverein weiterhin an einigen Tagen der Spielzeit das Theater zu überlassen.

Im Hinblick auf die Aufführungen des Akademikerverbandes beschloß der Ausschuß, diesem zu den gleichen Preisen wie den Besucherorganisationen das Theater zur Verfügung zu stellen, sofern es sich um Stücke des Spielplans handelt. Wird für den Akademikerverband eine besondere Aufführung vorbereitet, so hat derselbe über den gewöhnlichen Betrag hinaus einen entsprechenden Zuschuß zu zahlen. Bezüglich der künstlerischen Zusammenstellung des Programms wurde festgelegt, daß der Intendant hierbei mitwirken soll.

Ferner beschloß der Ausschuß, die Sommer-Spielzeit auch auf die nächste Woche auszudehnen und ermächtigte die Theaterverwaltung nach Ablauf dieser Zeit, falls für den Theaterbesuch ungünstiges Wetter eintritt, die Spielzeit abzubringen. Der Erfolg der Sommer-Spielzeit ist nach Mitteilung der Verwaltung ein überraschend guter gewesen.

Auf eine Anfrage des Wuppertaler Verkehrsverbandes bezüglich Aufführung von Freilichtspielen in der Umgebung von Wuppertal äußerte sich die Theaterleitung, daß wohl Interesse dafür bestehe, aber Freilichtspiele nur in Verbindung mit einem ständigen Theater rentabel seien, da die Kosten für die Unterhaltung einer Freilichtbühne allein zu hoch würden. Die Frage soll jedoch geprüft und eventuell ein Plan für die Zukunft aufgestellt werden.

Verkehr in Zahlen.

Die Reichsbahn-Direktion Wuppertal im Monat Mai.

Leichter Rückschlag im Güterverkehr. — Geheigerter Personenverkehr.

Von der Pressstelle der Reichsbahndirektion wird geschrieben: Die in den beiden letzten Monaten beobachtete geringe Steigerung des Güterverkehrs setzte sich im Monat Mai nicht fort. Es trat vielmehr ein leichter Rückschlag ein. Die Zahl der abgesetzten Frachtbrieife ging im ganzen um arbeitsmäßig um 0,1 Prozent und die Zahl der behandelten Zuckautonnen um 1,4 Prozent zurück. Die Zahl der arbeitsmäßig gestellten Wagen blieb unverändert. Gegenüber dem Vorjahre ist der Rückgang immer noch sehr stark. Es wurden 18 Prozent weniger Frachtbrieife abgesetzt, 19,7 Prozent weniger Zuckautonnen behandelt und arbeitsmäßig 20,8 Prozent weniger Wagen gestellt. In der Abwicklung des Güterverkehrs sind keine Schwierigkeiten entstanden.

Im Personenverkehr wurden im Monat Mai gegenüber dem Vormonat 12,1 Prozent mehr Fahrkarten abgegeben. Die Steigerung ist zurückzuführen auf das anhaltend schöne Wetter sowie auf den stärkeren Frühlingsverkehr. Auch haben verschiedene Veranstaltungen, wie Vergleiche Seimatspiele auf Schloß Burg und die Schloß-Gartenfesten, verbunden mit Denkmalsweihen, in Düsseldorf, den Verkehr günstig beein-

flußt. Die Baumbäume in Leichlingen ist wieder gut besucht worden. Der Haltepunkt Hengsten wurde an den beiden Pfingsttagen von rund 50.000 Personen, die Dedenhöhle bei Leimathe von 6.800 Personen besucht. Trotz alledem sind in diesem Jahre im Monat Mai noch 7,9 Prozent weniger Fahrkarten abgegeben worden als im Jahre 1930.

Im Gebäud- und Erprechtverkehr war ebenfalls eine Steigerung von 4 Prozent gegenüber dem Vormonat festzustellen, die hauptsächlich auf den jahreszeitlich etwas belebten Erprechtverkehr entfällt. Die Abnahme gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahres beträgt hier 3,3 Prozent.

Der Personen-, Gebäud- und Erprechtverkehr hat sich im Monat Mai, auch bei dem härteren Verkehr an den Pfingsttagen, glatt abgewickelt.

Volkzählung für 1932 geplant

Angeichts der bedenklichen Auswirkungen, die der Mangel an treffender Volkszählungsergebnisse für die Arbeit der öffentlichen Verwaltung mit sich bringt, ist der Deutsche Städtetag auf Grund einer Prüfung der verschiedenen Anregungen zu dem Ergebnis gekommen, daß das Bedürfnis nach einer neuen Volkszählungsaufnahme unbedingt als dringend bejaht werden muß. Der Städtetag beschloß daher, daß die allgemeine Volkszählung, die ursprünglich schon für 1930 vorgesehen war, keine Verschiebung mehr erleidet und spätestens 1932 vorgenommen wird. Allerdings ist, um ihre Kosten in den engen Grenzen zu halten, eine Beschränkung der Zählung auf die notwendigen Angaben zu empfehlen. Der Deutsche Städtetag hat dem Reichswirtschaftsminister einen entsprechenden Erhebungsbogen als seinen Vorschlag für die Gestaltung der Volkszählung 1932 überreicht.

Was brachte die Notverordnung?

Die Änderungen in der Arbeitslosen- u. Krisenversicherung

Von E. Seifert, stellvertretendem Arbeitsamts-Direktor, Schwelm.

Durch die 2. Verordnung vom 5. Juni 1931 werden mit Wirkung vom 29. Juni 1931 wichtige Änderungen in Kraft treten, die die Arbeitslosen- bzw. Krisenversicherung betreffen. Nachfolgend werden einige Bestimmungen erläutert. Um die Änderungen verständlich zu machen, wird jeweils der bisherige Rechtszustand in Klammern angeführt. Die Änderungen selbst werden nicht wörtlich, sondern stark verkürzt angegeben.

§ 87 Abs. 2. Arbeitslose, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, haben Anspruch auf Unterstützung nur dann, wenn ihnen kein familienrechtlicher Unterhaltsanspruch zusteht. (Bisher galt das gleiche, jedoch war die Altersgrenze auf 16 Jahre gesetzt.)

§ 89a Abs. 2a. Die Richtlinien gemäß § 89a müssen künftig gleichzeitig mitteilen, in welchem Umfang Unterstützung zu gewähren ist, wenn die Vermögensmöglichkeit den Arbeitslosen ständig oder zeitweise nicht voll in Anspruch nimmt oder ihr Ertrag den erforderlichen Lebensunterhalt nur teilweise deckt. (Bisher war eine Teilunterstützung, wie sie vorstehende Regelung zweifellos bezweckt, nicht möglich, sondern es wurde entweder die Unterstützung gezahlt oder abgelehnt.)

§ 90. Die Zumutbarkeit der Arbeitsaufnahme liegt künftig auch dann vor, wenn die angebotene Arbeit nicht der Vorbildung oder der früheren Tätigkeit des Arbeitslosen entspricht. (Nach früherem Recht konnte der Arbeitslose in den ersten 9 Wochen die Arbeit ablehnen, wenn diese seiner Vorbildung oder früheren Tätigkeit nicht entsprach.)

§ 91. Für Arbeitslose über 21 Jahre kann die versicherungsmäßige Unterstützung von einer Arbeitsleistung abhängig gemacht werden. (Arbeitsleistung konnte bisher nur von Personen unter 21 Jahren verlangt werden.)

Der Barmer Verschönerungs-Verein tagte.

Neuwahlen zum Vorstand.

Der Verschönerungsverein Barmer hielt gestern in der Stadthalle seine ordentliche Generalversammlung ab. In dem Jahresbericht wird auf die schlechte Wirtschaftslage verwiesen, die auch dem Verein hart mitgespielt hat. Überall wurde hart eingepart. Dank der unermüdlichen Arbeit des Kassierers Zentgraf, der jetzt auf eine 40jährige ununterbrochene Tätigkeit zurückblicken kann, sind die Anlagen trotzdem in gutem Zustand. Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung wird der Dank für die bisherige Unterstützung ausgesprochen. Die Zahl der Mitglieder ist um weitere 100 zurückgegangen. Die Einnahmen und Ausgaben belaufen sich auf 169.806,56 Mark. (Der Voranschlag für das kommende Jahr beträgt 117.000 Mark.)

Der 1. Vorsitzende Otto Bude gedachte der Mitglieder, die dem Verein im vergangenen Jahre durch den Tod entzogen wurden, besonders der Vorstandsmitglieder Oerbed und Schwarzer. Dem letzteren zu Ehren soll ein Weg oder Platz in den Unterbarmer Anlagen entsprechend benannt werden. Die auscheidenden Vorstandsmitglieder Dr. Hartmann und Baurat Köhler wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. An ihre Stelle treten Oberbürgermeister Friedrich und Beigeordneter Dr. Koß. Ferner wurden gewählt: für die Herren Krowein, Rolke und Oerbed die Herren Prof. Alsbach, Rud. Luhn und Walter Spitz. Die sachgemäß auscheidenden Mitglieder wurden wiedergewählt.

Die „Verbandskommission für Mitglieder“ wird demnächst zusammentreten.

Die Barmer Nordstadt

weiht ihren Gedenkstein.

Der Nordstädtische Bürgerverein, dem bekanntlich die Schaffung der prächtigen Nordpark-Anlage zu verdanken ist, hat an einer der schönsten Stellen des Nordparks einen Gedenkstein errichtet, auf dessen Fels die Namen der um die Schaffung und Erhaltung des Nordparks besonders verdienten Männer, vor allem des San.-Rats Dr. Köhler, stehen werden. Die Weihe und Übergabe des Gedenksteins wird am 5. Juli, vormittags 11 Uhr, stattfinden. Es ist eine von musikalischen Darbietungen umrahmte feierliche Feier geplant.

Wieder Arbeit für das Ueberfallkommando.

Zusammenrottungen in Elberfeld.

Gestern abend gegen 9 Uhr kam es in der Gegend von Bach- und Parabelstraße in Elberfeld zu erneuten Zusammenrottungen von etwa 800 Personen. Das Ueberfallkommando fauberte die Straßen und durchsuchte verschiedene Personen, die sich nicht ausweisen konnten. Waffen wurden jedoch nicht gefunden. Gegen 11 Uhr wurde das Ueberfallkommando infolge neuer Zusammenrottungen wiederum alarmiert. Mehrere Polizeibeamte wurden mit Steinen beworfen, so daß der Summknäuel verschiedentlich in Aktion treten mußte. Einige Personen wurden mit zur Wache genommen. Gegen 12 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

bedende Regelung zu offenbar zufälligen Nachweisen führen würde.

(Bisher wurde das Arbeitsentgelt von 26 Wochen zu Grunde gelegt. Bei Kurzarbeit das Entgelt der vollen Woche nach der tariflich festgelegten Arbeitszeit.)

Wochenföhr der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ab 29. Juni 1931.

(Krisenhöchstzulage Lohnklasse VII; die eingeklammerten Zahlen zeigen den bisherigen Stand an.)

Lohnklasse		Hauptunterstützung		Mit Angehörigen	
		1	2	3	4
I	5,60 (6,—)	6,— (6,40)	6,— (6,40)	6,— (6,40)	6,— (6,40)
II	7,20 (7,80)	7,80 (8,40)	8,40 (9,—)	9,— (9,60)	9,— (9,60)
III	8,— (8,80)	8,80 (9,60)	9,60 (10,40)	10,40 (11,20)	11,20 (12,—)
IV	8,80 (9,87)	9,87 (10,92)	10,92 (11,97)	11,97 (13,02)	13,02 (14,07)
V	9,45 (10,80)	10,80 (12,15)	12,15 (13,50)	13,50 (14,85)	14,85 (16,20)
VI	11,55 (13,20)	13,20 (14,85)	14,85 (16,50)	16,50 (18,15)	18,15 (19,80)
VII	12,68 (14,63)	14,63 (16,58)	16,58 (18,53)	18,53 (20,48)	20,48 (22,43)
VIII	13,50 (15,75)	15,75 (18,—)	18,— (20,25)	20,25 (22,50)	22,50 (24,75)
IX	15,30 (17,85)	17,85 (20,40)	20,40 (22,95)	22,95 (25,50)	25,50 (28,05)
X	17,10 (19,95)	19,95 (22,80)	22,80 (25,65)	25,65 (28,50)	28,50 (31,35)
XI	18,90 (22,05)	22,05 (25,20)	25,20 (28,35)	28,35 (31,50)	31,50 (34,65)

§ 107d. Verheirateten Frauen wird Arbeitslosenunterstützung nur gewährt, soweit sie bedürftig sind. Für die Prüfung der Bedürftigkeit gelten die Vorschriften der Krisenfürsorge.

(Bisher erhielten verheiratete Frauen die volle Unterstützung, wenn der Ehegatte gleichfalls arbeitslos war und mindestens ein Familienzuschlag gewährt wurde. Kam kein Familienzuschlag in Frage, dann wurden in den Lohnklassen VII—XI nur die halben Tage gezahlt.)

§ 110b.

Die Wartzeit dauert regelmäßig 21 Tage bei Arbeitslosen ohne zuschlagsberechtigten Angehörigen, 14 Tage bei Arbeitslosen mit 1, 2 oder 3 zuschlagsberechtigten Angehörigen, 7 Tage bei Arbeitslosen mit 4 oder mehr zuschlagsberechtigten Angehörigen. Eine Fortsetzung der Wartzeit auf 7, 3 bzw. 0 Tagen kommt nach vierwöchiger Kurzarbeit, Arbeitsunfähigkeit oder behördlicher Verwahrung in Anwendung. (Die Wartzeit war bisher anfangs 21 Tage, 14 Tage, anfangs 14 Tage, 7 Tage, anfangs 7 Tage, 0 Tage. Bei Kurzarbeit, Arbeitsunfähigkeit oder behördlicher Verwahrung trat eine Fortsetzung nach 2 Wochen ein.)

§ 112a.

Von den Renten, die ein Arbeitsloser erhält, wird künftig der Betrag auf die Unterstützung angerechnet, der monatlich 15,— RM übersteigt. Von der Anrechnung sind nur Ausgenommen:

1. Pflegegeld aus der Unfallversicherung.
2. Pflegezulage, Führerhundzulage und Zuschüsse nach dem Reichsversorgungsgesetz.
3. Ueberanspruch nach § 5 der 2. Verordnung über Ausdehnung der Unfallversicherung auf Berufsranthheiten.

(Bisher war ein monatlicher Betrag von 30,— Reichsmark von der Anrechnung frei, desgleichen auch alle Renten, die auf einer Kriegsdienstbeschädigung beruhen.)

§ 112b. Auf die Unterstützung eines verheirateten Arbeitslosen ist das Einkommen seiner Ehefrau, soweit es 35,— RM in der Kalenderwoche übersteigt, anzurechnen. Die Anrechnung unterbleibt, wenn dem Arbeitslosen für mindestens 2 Angehörige Familienzuschlag gewährt wird. (Die Anrechnung des Einkommens über 35,— Reichsmark wöchentlich war bisher auch auf den Ehegatten ausgedehnt, künftig ist dieses durch die Neufassung des § 107d dahingehend abgeändert, daß für arbeitslose Ehefrauen, deren Ehemann arbeitet, die Bedürftigkeitsprüfung angewandt wird.)

§ 175 Abs. 4.

Soweit in besonderen Fällen dazu Anlaß besteht, kann der Vorsitzende des Arbeitsamtes anordnen, daß ein angemessener Teil der Arbeits-

Die köstliche
KOSMOS

KAIRO

immer
gleichbleibend gut

PACKUNG
50 Pf.

Donnerstag, 11. Juni

Sanierungsvorschläge gegen Stimmen der Opposition genehmigt.

Die Umstellung im Getreidebau

Anbauflächenerhebung

Ist Aushelfen mit Waren umsatzsteuerpflichtig?

Der Rückgang des Bierkonsums.

Aufbau und Aussichten des Handelsschraubensyndikats

**Voraussetzung für das Zustandekommen
des Syndikats**

Bekämpfung der Ueberschüssigkeit durch Aufkauf und Stilllegung

33 Prozent der Produktionsmöglichkeit ausgeschaltet

Der Zweck der Stilllegungen ist in vollem Umfange erreicht worden. Die bessere Ausnutzung der Anlagen, die heute gesichert ist, verbürgt eine Senkung der Unkosten in einem Ausmaße, daß die Belastung, die übernommen werden mußte, um das Ziel zu erreichen, bei weitem übersteigt. Von Wichtigkeit ist weiter, daß die dem Syndikat angehörenden Werke ihre großen Anschaffungswerte nur noch mit einem Bruchteil zu Buch stehen haben. Auch dieser Umstand gibt die Unterlage für eine optimistische Auffassung der zukünftigen Entwicklung. Der heutige Stand in der durch das Syndikat zusammengefaßten Erzeugung von Handelschrauben verbürgt, daß auch trotz der schwierigen Lage des Exportmarktes die Ausfuhr deutscher Schrauben im bisherigen Umfange möglich sein wird.

Erläuterungen zum Geschäftsbericht

Die Verluste aus Beteiligungen

Weise Kredite gegeben und sei dadurch in Verhältnisse geraten, die beeinflusst durch die Lage der spanischen Wirtschaft, dem Alexanderwerk nur Verluste gebracht hätten, daß man schließlich die Liquidation der teils eingetragenen Anteile hätte nicht viel anders lägen die Verhältnisse bei dem Engagement in Alen in Württemberg, das ebenfalls zum Nachteil für das Alexanderwerk ausgefallen sei. Zur Auffassung der Opposition sei nicht in diesem Falle die Abschließung des Alexanderwerks die Möglichkeit einer Schadenersatzforderung gegen die Mitglieder des Vorstandes von der diese Engagement eingegangen seien, müsse von der Verwaltung betont werden, daß es sich nicht um ein Engagement im engeren Sinne handele, sondern daß es sich um eine eingehende Prüfung der Vorgänge zu der Auffassung gekommen seien, daß gegen den früheren Vorstand Dr. Schröder wohl ein in gutem Glauben gehandelt habe, irgendwelche Regressen seien nicht zu erwarten, sondern daß es sich um ein Geschäft handle, die Opposition, die in nicht gerade geschickter Form operierte, stellte dann den Vertagungsantrag, der aber, da sie nicht über die für einen derartigen Beschluß notwendigen Stimmen verfügte, nicht durchging.

Fusionsvertrag mit der Firma Steffens

Zu dem Fusionsvertrag mit der Firma Steffens in Burg an der Wupper wurde von der Verwaltung bemerkt, daß die Verträge sehr eingehend geprüft worden seien. Eine Treuhandgesellschaft habe die gegenseitigen Vermögensobjekte abgewertet und sie in ihrer Prüfung zu dem Vorschlag gekommen, der die heutige H.-V. beschäftigte. Der Einwurf der neuen Opposition, daß die Schaffung von neuen Reserven von 525 000 RM bei der Durchführung der Sanierung getrübt worden sei, um der Substanz der zu übernehmenden Firma neue Werte zuzuführen, ist absolut hinfällig und damit lasse sich auch der Antrag der Opposition, eine geringere Zusammenlegung des A.-K. als in der vorgeschlagenen Form durchzuführen, nicht rechtfertigen. Nach langen Erörterungen wurden dann

**sämtliche Anträge gegen 8170 Stimmen
der Opposition genehmigt**

und Generaldirektor Hager, Inhaber der Firma Steffens, in den Aufsichtsrat gewählt. Gegen sämtliche Beschlüsse gab die Opposition Protest zu Händen des Notars zu Protokoll.

Unsichere Auslandsfirmen.

Ueber Firmen in den nachstehend angeführten Orten sind der Bergischen Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Remscheid streng vertrauliche Mitteilungen zugegangen. Interessenten werden gebeten, sich mit den Geschäftsstellen Wuppertal-Elberfeld, Immermannstr. 13, oder Remscheid, Lindenstr. 28, unter Angabe des Ortes und der Nummer in Verbindung zu setzen.

Art 7571. Brasilien: Bahia: Eisenwaren 1924, optische Artikel 1926, Eisenwaren, Spielwaren 1923, Drogen 1923, Pernambuco: Autonomaterialien, Pneumatik, auch Schuhschneisen 1923. Britisch Indien: Calcutta: Vertreter für Uhren 4313. Britisch Guiana: Alberttown: Kommissionen in Teppichen, Fellen, Schuhen und Schuhbadaarfeartikeln u. a. 1948. Bulgarien: Sofia: Vertreter landwirtschaftlicher und Industrie-Maschinen 1973, Handel mit chirurgischen Instrumenten und ärztlichen Bedarfsartikeln 1973. Columbien: Bogota: Eisenwarenhandlung 1911, optische Artikel 1914, Waren aller Art 1913, früher optische Artikel 1912; Cali: Waren aller Art 1913; Cuenca: Waren aller Art 1916-19; Ibaguá: Waren aller Art 1922; Manizales: Waren aller Art 1923; Pamplona: Waren aller Art 1920. Cuba: Habana: Import und Export 1934. Dominikanische Republik: San Pedro Macoris: Vertreter für Waren aller Art 1933-32. Griego:

Düsseldorfer Börse vom 10. Juni			
amtlich notiert - Werte		Aktion in Prozenten	
Kuxe in Reichsmark	Kohlen-Kuxe	Werte	Prozent
"Alte Haase"	315	"Hochhausmann"	2800
"Carolin"	-	"Hochhausmann"	450
"Carolin Magnus"	3900	"Joh. Dalmontz"	-
"Constant. d. Gr."	410	"König Ludwig"	9500
"Deutschland"	90	"Langenbrunn"	7700
	110	"Werkböhlen-Kuxe"	8200
"Diergart-Merwin"	1100	"Hochhausmann"	1450
	1250	"Hochhausmann"	90
"Ewald"	4860	"König Ludwig"	1600
"Glückauf"	4950	"Langenbrunn"	5600
"Goldschnecke"	-	"Leinhardt"	-

[illegible]

Reist heiter und warm. Lokale Gewitter wahrscheinlich.

findet am Samstag dem 13. Juni, morgens 6 Uhr, in der untern Bismardstraße in Barmen statt. Die Fahrer fahren in der Richtung unter Venn-
una Alleestraße, Cleferstraße, Hedingbauerstraße,
Verlestraße, Mittershauser-Bahnhostraße nach
Schwelm, Hagen, Dortmund usw. Die Sternfahrt
Kontrolle wird an der Ruhmeshalle am Samstag
nachmittag um 3 Uhr geöffnet und um 7 Uhr
abends geschlossen. Die Rhein- und Bestalnfahrt
treffen am Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr
wieder in Barmen ein. Sie kommen aus der
Richtung Düsseldorf durch Königstraße, Aue, Kirch-
straße, Hofaue, Barmersstraße, Cleberstraße.
Untere Ronsdorferstraße, Allee, Rathausbrücke,
Altermarkt, Ref. Kirchstraße zum Rathaus. Am
Rathaus endet die Zuverlässigkeitsfahrt. Dort
ist kurzer Empfang und im Anschluss daran die
Korsofahrt durch folgende Straßen: Wegner-
Kleine Allee, Werber, Mittelstraße, Altermarkt,
Unterböcker, Korzert, Gas-, Farbmühlen-, Bis-
nard- zur Berlinerstraße (Cleberstraße Geleit).
Von Cleberfeld kommend über Barmen, Garten-
Wittenstein, Untere Ronsdorferstraße, Allee,
Neuwerk, Rathausbrücke, Altermarkt, Höbne-
Karl, Reustadt, Werberstraße bis zum Rathaus-
vorplatz, wo sich der Zug auflöst.

Paulus
der Paulus
geucht. Zu
Schwefel.
gerstraße 2

Vergleich Böhle - Böhle.

Der Intendant des Staatstheaters Wiesbaden hat, wie man weiß, kürzlich Generalmusikdirektor Erich Böhle entlassen, weil er angeblich ein dem Theaterstand gegenüberes Ehrenwort (ein Vertrauenswort des Theaterers nicht gegen den Intendanten zu beugen) gebrochen habe. Böhle hatte darauf schwere Anschuldigungen gegen den Intendanten Böhle erhoben und Klage gegen den preussischen Staat wegen der fruchtlosen Entlassung angedroht. In dieser Sache ist es jetzt vor dem Preussischen Landgericht in Frankfurt a. M. zu einem Vergleich gekommen: Böhle erklärt, daß ihm die Abfertigung habe, gegen den Intendanten zu arbeiten oder ihn zu kränken, und daß er nie sein dem Theater gegebenes Ehrenwort gebrochen habe. Der Intendant erklärt, daß er keinen Anlaß mehr habe, an den Versicherungen Böhles zu zweifeln, und nimmt den Vorwurf des Ehrenwortbruchs zurück. Böhle bleibt bis zum Ablauf seines Vertrages im Dienst, wird aber auf seinen ausdrücklichen Wunsch hin beurlaubt. Er wird in Wiesbaden noch zwei Opern dirigieren, muß aber die Verpflichtung übernehmen, seinen ganzen Einfluß aufzubieten, daß es bei diesen Vorstellungen nicht zu Demonstrationen für ihn komme. (1)

Preisabbau der Berliner Staatstheater.

Die Generalintendanten der Berliner Staatstheater hat jetzt als erstes Theaterunternehmen mit dem Abbau ihrer Kassenpreise begonnen. Vom 1. Sept. d. J. ab sieht sie eine Preisreduzierung um durchschnittlich 20 Prozent der Preise vor. Entsprechend der Herabsetzung der gewöhn-

lichen Kassenpreise tritt auch in den Jahres- und Teilabonnements eine Preisreduzierung ein, die zum Teil sogar über die durchschnittliche Prozentige Ermäßigung hinausgeht. Das bedeutet, daß bei der Oper unter den Kindern die Kassenpreise, die bisher zwischen 2 und 15 Mark lagen, künftig zwischen 1,50 bis 12 Mark schwanken werden. Auch für die Staatlichen Schauspielplätze ist eine Senkung der Preise, die zum Teil sogar eine Herabsetzung von 25 Prozent bedeutet, vorgesehen, während für die Kassenpreise des Schillertheaters, die an und für sich schon niedrig gehalten sind, die Herabsetzung verhältnismäßig geringer ist. Wenn auch diese Tatsache der Preisreduzierung für die Kassenpreise von Seiten der Berliner Staatstheater ein erster Schritt des Entgegenkommens gegenüber dem Theaterpublikum bedeutet, wird der kommende Theaterwinter erst beweisen müssen, ob die Konzession an die allgemeine Wirtschaftskrise groß genug war, um von Erfolg begleitet zu sein.

W. Das deutsche Schauspiel im Strahburger Stadttheater. Während der Spielzeit 1930/31 wurden im Strahburger Stadttheater insgesamt 23 deutsche Schauspiel-Vorstellungen gegeben; in der Mehrzahl durch das Freiburger Stadttheater unter dem Intendanten Dr. Max Krüger, die übrigen durch das Badener Stadttheater unter Dr. Wälderlin. Kritik wurde in Strahburg nur in vereinzelten Fällen an der Auswahl der Stücke (weil „alt“) geübt; sonst war die einheitliche Presse des Lobes voll über das hohe künstlerische Niveau namentlich des Freiburger Schauspielers. In der nächsten Spielzeit soll das Programm des deutschen Schauspiels im Elfa-

literarium noch reichhaltiger, sowohl hinsichtlich der Künstler wie der Regisseure, ausgebaut werden. Auch die elfaßischen Autoren, für die Jahre hindurch in Strahburg kein Finger gerührt wurde, sollen insbesondere Schiller und Reinhardt auf der Bühne ihrer Heimatstadt durch reichhaltige Gastspiele zu Worte kommen. Auch Schüleraufstellungen werden von der nächsten Saison ab neu aufgenommen. Die Elfaß-Vorbringer Zeitung betont erneut das alte Recht des deutschsprachigen Elfaß auf deutsches Theater und die Hoffnung, daß die bisherige katalische Anzahl deutscher Vorstellungen im Elfaß allmählich wieder auf ihren normalen Stand hochgebracht wird.

Neue Aufführung. Die Stadtischen Bühnen in Duisburg-Vochem werden als erste Kollaboration in der neuen Spielzeit die Oper „Der Häcker“ von Ernst Toch zur Eröffnung bringen. Die Aufführung des neuen Volksoperatoriums „Die heilige Elisabeth“ von Joseph Haas wird am 11. November in Rassel stattfinden. Weitere Aufführungen sind darauf hin für München, Berlin, Mannheim und Frankfurt a. M. angemeldet.

5. Westfälische Kunstausstellung.

W. Dortmund, 11. Juni. Am Sonntag dem 14. Juni, vormittags 11.30 Uhr, wird in den Räumen des Hauses Wallstraße 40 die 5. Westfälische Kunstausstellung durch den Oberbürgermeister feierlich eröffnet.

Wo gibt es das billigste Brot?

London, 11. Juni. (United Press.) Eine vergleichende Statistik der Brotpreise in verschiedenen Ländern zeigt, daß es in den Brotpreisen unabweisbare Unterschiede gibt. Am billigsten ist das Brot in Tschechien, wo man für 1 Kilogramm (2 Pfund) 26 Pfg. bezahlt. Die höchsten Brotpreise gibt es in Belgien und Schweden, wo man 1 Mk. bzw. 80 Pfg. für das Kilogramm bezahlen muß. In England kostet ein Kilogramm Brot 33 Pfg., in den Vereinigten Staaten 75 Pfg., in Kanada 60 Pfg.

Ein schwimmender Meisterschüler.

Von einem merkwürdigen Naturphänomen weiß Dr. Hugh Smith, der Leiter der staatlichen Fischereibetriebe in Bangol, zu berichten: von einem Wassertropfen, dessen sich kleine Zuckwasserfische als Beißer bedienen, um ihre Beute zur Strecke zu bringen. Sie erweisen sich dabei als überaus treffliche Schwimmer. Wenn der Wassertropfen ein Insekt bemerkt, das seinen Appetit reizt, so hebt er seinen Kopf aus dem Wasser und hält seinen Körper in einem Winkel von etwa 45 Grad zur Oberfläche. Er öffnet dann das Maul weit und spritzt durch Trud auf die Kiemen den aufgenommene Wassertropfen heraus, wobei er seinen Kopf verfehlt. Dr. Smith konnte durch eigene Beobachtungen feststellen, daß diese Fische sogar kleine Uebchen durch ihr Wassergeruch zur Strecke bringen. Raum glaublich erscheint jedoch die Behauptung Dr. Smiths, der zweimal beobachtet haben will, daß durch den „Schuß“ des Wassertropfens Kiemen von Raubern ausgelöst wurden, die auf einer Veranda über dem Teich saßen, in dem die Fische laagten. Im allgemeinen ist der Wassertropfen nämlich nur 20 Zentimeter weit.

Stellen-Angebote

Mehrere fleißige Herren

werden per sofort auf 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u. 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u. 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u. 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u. 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u. 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u. 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u. 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u. 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u. 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u. 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u. 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u. 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u. 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u. 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u. 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u. 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u. 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u. 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u. 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u. 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u. 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u. 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u. 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u. 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u. 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u. 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u. 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u. 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u. 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u. 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u. 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u. 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u. 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u. 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u. 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u. 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u. 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u. 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u. 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u. 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u. 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u. 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u. 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u. 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u. 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u. 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u. 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u. 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u. 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u. 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u. 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u. 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u. 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u. 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u. 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u. 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u. 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u. 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u. 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u. 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u. 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u. 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u. 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u. 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u. 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u. 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u. 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u. 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u. 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u. 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u. 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u. 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u. 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u. 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u. 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u. 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u. 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u. 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u. 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u. 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u. 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u. 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u. 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u. 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u. 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u. 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u. 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u. 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u. 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u. 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u. 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u. 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u. 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u. 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u. 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u. 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u. 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u. 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u. 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u. 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u. 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u. 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u. 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u. 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u. 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u. 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u. 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u. 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u. 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u. 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u. 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u. 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u. 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u. 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u. 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u. 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u. 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u. 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u. 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u. 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u. 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u. 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u. 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u. 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u. 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u. 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u. 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u. 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u. 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u. 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u. 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u. 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u. 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u. 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u. 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u. 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u. 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u. 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u. 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u. 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u. 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u. 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u. 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u. 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u. 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u. 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u. 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u. 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u. 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u. 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u. 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u. 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u. 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u. 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u. 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u. 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u. 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u. 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u. 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u. 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u. 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u. 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 1348. u. 1349. u. 1350. u. 1351. u. 1352. u. 1353. u. 1354. u. 1355. u. 1356. u. 1357. u. 1358. u. 1359. u. 1360. u. 1361. u. 1362. u. 1363. u. 1364. u. 1365. u. 1366. u. 1367. u. 1368. u. 1369. u. 1370. u. 1371. u. 1372. u. 1373. u. 1374. u. 1375. u. 1376. u. 1377. u. 1378. u. 1379. u. 1380. u. 1381. u. 1382. u. 1383. u. 1384. u. 1385. u. 1386. u. 1387. u. 1388. u. 1389. u. 1390. u. 1391. u. 1392. u. 1393. u. 1394. u. 1395. u. 1396. u. 1397. u. 1398. u. 1399. u. 1400. u. 1401. u. 1402. u. 1403. u. 1404. u. 1405. u. 1406. u. 1407. u. 1408. u. 1409. u. 1410. u. 1411. u. 1412. u. 1413

-K'seide 75
 rne Muster, in
 stellarben Mtr.
 Musseline 1.00
 oile
 ackvolle Muster,

 Dam.-Strümpfe 1.50
 Waschkunstsd., bes. fein-
 maschige Qual. od. m. Flor
 platt, auß.haltb., mod. Farb.

Seite
 Original Dralle
 4 Stück

MICHEL & CO

Für unsere Frauen

Nr. 134 - 1931

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

11. Juni

Eifersucht

Ist sie nur eine Frauenangelegenheit, die Eifersucht? O nein! Es gibt auch viele Männer, die an ihr leiden und andere unter ihr leiden machen. Der Dichter sagt: „Eifersucht ist eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Verleumdung schafft.“ Das gilt für die Betroffenen, wie für ihre Umgebung.

Es gibt verschiedene Arten der Eifersucht. Die bekannteste und verbreitetste ist aber wohl die zwischen Eheleuten. Die Frau, deren Gatte zur Eifersucht neigt, hat es nicht leicht und es ist dabei bedeutungslos, ob sie ihm tatsächlich Anlaß zu seinen Befürchtungen gibt oder nicht. Es ist ja das Wesen der Eifersucht, kleine und kleinste Angelegenheiten aufzubringen, zu übertreiben, zu mißdeuten! Wenn es auch oberflächliche, leichtfertige, geistliche Frauen gibt, die gar nicht anders können, als mit jedem männlichen Wesen liebäugeln, die jeden Mann, der ihnen begegnet, vor ihren Triumphwagen spannen zu müssen glauben, so sind diese Frauen doch weit in der Minderheit. Normalerweise und von Natur ist die Frau darauf eingestellt, in einem Manne, in ihrem Ehe- und Lebensgefährten ihren Lebensinhalt zu finden, ihre Liebe, ihre Fürsorge, ihr Denken auf ihn zu konzentrieren. Wo sich dies nach kurzer oder längerer Zeit ändert, liegt die Schuld in den weitaus meisten Fällen beim Manne.

Jeder Mann, der zu bemerken glaubt, die Frau entzweit sich ihm, sollte sich fragen, ob er es verdient und sich bemüht hat, sie zu halten? Aber die wenigsten Männer sind Psychologen, und noch weniger sind sie geneigt, Fehler bei sich selbst zu suchen, geschweige denn, sie einzugehen — und so ist das Tölpeltum eines eifersüchtigen Ehemannes, das er mit Arroganz, Außerachtlassung und Gewalt erzwingen will, was sich nicht erzwingen läßt — Liebe muß freiwillig kommen und als Geschenk...

Das sollte auch die eifersüchtige Frau bedenken! Freilich, es gibt der Entschuldigungen viele für sie. Wie oft hört man ihre Klage, daß sie dem Manne, seiner Arbeit, seinen Kindern, seinem Gaudium usw. ihre Jugend, Gesundheit, ihren Lebenskreis geopfert habe. Und nun? Soll sie aufleben, wie er sich von ihr abwendet, gleichgültig und fremd wird, vielleicht nur um eines hübschen leeren Fräuleins willen? Oder die Kinderrolle, die selbstmitleidlich um ihres Mannes Liebe klagt, oder die Älternde, die da fürchtet, dem jugendlichen geliebten Gefährten nicht mehr zu gefallen... ah, die Eifersucht der Frau ist sehr oft eine stille Tragödie! Aber auch die Frau sollte sich in solchen Fällen fragen, ob sie nichts veräumt, nichts selber verschuldet hat; waren da kein Eingebildenes, kein Verleumdung, keine Gleichgültigkeit, oder kein Trost in ihrer Ehe, die den Mann entzweit und zurückstößt? Und selbst, wenn sie alle diese Fragen mit Nein beantworten kann, dann muß auch sie sich zu den schweren und bitteren Erkenntnissen durchringen, daß sie nichts fördern und nichts erzwingen kann, auch wenn sie schließlich im Recht ist.

Es gibt kein sicherer Verfahren, sich dem Mann zu entfremden, als indem man ihm Eifersucht schenkt! Und es gibt einen Weg, seiner Liebe sicher zu bleiben, indem man seine Phantasie beschäftigt! Die Frau, die dieses Geheimnis besitzt, es gehört mehr dazu, als nur vorläufige Schönheit, oder nur Jugend, oder nur Fortschrittlichkeit und Güte! Die Frau, an der ihr Mann nach zehn oder zwanzig oder dreißig Jahren noch neue reizvolle Ringe entdeckt, die braucht keine Eifersucht zu befürchten. Aber wie viele Frauen besitzen dieses Geheimnis, das der Franzose unübersehbar mit „Charme“ bezeichnet?

Außer wäre noch etwas über die grundlose Eifersucht zu sagen: es gibt eine Eifersucht, die eine Leidenschaft ist und eine, die eigentlich ein Komplexion darstellt. Die erste entspringt aus dem Mißtrauen. Für derauflernen sollten wir uns an sie halten. Die zweite ist gewissermaßen übertriebene Liebe: man liebt den teuren Menschen eben so, daß man ihn mit niemand und mit nichts teilen möchte; man ist eifersüchtig auf alles, was ihn und auch nur flüchtig entsteht — sei es Mutter, Bruder, Schwester, Freund oder Kind. In diesen Fällen ist die Eifersucht eine Art Schutzwehr. Aber eben so oft ist sie, daran sollten gerade Frauen denken und ihr Verstand dazu in Anspruch nehmen, eine Gefahr: denn allzu große Ausschließlichkeit wird Neid, und Neid wird zur Eifersucht. Und so kann es geschehen, daß diese grundlose Eifersucht den Mann leat nur beargwöhnter Eifersucht — und das ist dann wohl, weil selbstverschuldet, die bitterste Eifersucht von allen!

Der Völkerbund will helfen

Kinderschutz in aller Welt

Behördliche Aufsicht gegen Mißhandlung und Ausnützung

Jeder Mensch auf der Welt kennt aus Zeitungsmeldungen jene schrecklichen Tragödien von Kindern, die von verantwortungslosen und entarteten Eltern auf namenlose Weise gequält und mißhandelt werden und die oft, um diesem Martirium zu entgehen, zu Verzweiflungsschritten getrieben werden. Was ist nicht schon alles geschrieben worden, um die Allgemeinheit zur Verantwortung und zur tätigen Mithilfe gegen derartige Auswüchse des Kinderlebens aufzurufen. Aber es ist mit derartigen Aufrufen eine eigene Sache. Jeder stellt wohl tiefen Mitleids von irgendwelchen Kindertragödien. Jeder einzelne ist überzeugt, daß es Pflicht der Allgemeinheit ist, sich für die hilflosen Kinder einzusetzen. Vielleicht wird auch insoweit ein Erfolg herbeigeführt, als der Leser einmal in seiner eigenen Umwelt die Augen aufmacht, daß er manches sieht und Mißstände erfährt, an denen er vorher achlos vorüberging. Aber es ist noch ein unangehener großer Schritt vom Sehen, vom Mitleid und von der Empörung über die Mißhandlung eines Kindes bis zu dem Augenblick, da man sich entschließen würde, den Behörden unter eigener Namensnennung von dem Tun und Treiben minderwertiger und bestialischer Eltern oder Pflegerinnen Anzeige zu erstatten. In diesem Punkte setzen fast immer Bedenken ein. Man fürchtet, die Gerichte, die in der Nachbarschaft über die Leiden eines Kindes umlaufen, könnten übertrieben sein. Kinderauslagen selbst ist bekanntlich nur sehr bedingter Wert beizulegen. Darüber hinaus ist die Tatsache, daß ein etwaiger Prozeß allerlei Unannehmlichkeiten mit sich bringen könne, oft Anlaß genug, um von einem energielosen, tatkräftigen Vorgehen schlichtlich doch Abstand zu nehmen. Und darin liegt die Tragik des kindlichen Geschicks: Diese Passivität der Allgemeinheit ist es, durch die so oft hilflose Kinder ihrem furchtbaren Geschick preisgegeben sind. Die Allgemeinheit, die Gesellschaft — wie lange wird es noch dauern, bis sich jeder darüber klar werden wird, daß mit diesem Begriff er selbst gemeint ist, daß ein Aufruf, ein Appell an die Menschlichkeit, an die soziale Mithilfe unmittelbar an jeden ergeht. Die Öffentlichkeit muß die Augen offen halten. Öffentlichkeit — das bin ich, das bist du selbst — das sind wir alle.

Die Aufgabe der Jugendämter, die sich bereits seit langen Jahren außerordentlich bewährt hat und schon so manches Kind aus verderblicher Umgebung einer gesunden Lebensbahn aufgeführt, kann immer erst da einleiten, wo den Behörden bereits ein Fingerzeig gegeben wurde. Demgegenüber aber spielen sich noch

heute in allen Ländern ungezählte Kindertragödien ab, die niemals der Öffentlichkeit bekannt werden. Aus diesen Erwägungen heraus sollen in der jetzt tagenden Völkerbundkonferenz zur Förderung des internationalen Kinderschutzes Mittel und Wege erwogen werden, um den selbst in den zivilisierten Ländern noch herrschenden Mißständen auf diesem Gebiete zu steuern.

Dabei ist beabsichtigt, letzten Endes eine Oberaufsicht der Behörden über die gesundheitliche und moralische Entwicklung jedes Kindes durchzuführen. Es ist selbstverständlich, daß sich derartige Maßnahmen nur allmählich durchführen lassen. Man wird diesen neuen Plan vielleicht ähnlich organisieren, wie heute bereits unter der Kontrolle der sogenannten Mütterberatungsstellen die Entwicklung im Säuglingsalter überwacht wird. Sobald ein Kind geboren ist, soll es schon in den ersten Wochen dem Gesundheitsamt vorgeführt werden, wonach alle Eltern verpflichtet sind, in gewissen Zeitabständen ihre Kinder dem Jugendamt oder einem Gesundheitsamt vorzuführen.

Es ist festgestellt worden, daß schon allein in Orten, in denen sich der Besuch der Mütterberatungsstellen eingebürgert hat, die Säuglingssterblichkeit erheblich nachgelassen hat. Man hofft deshalb mit Recht, den durchschnittlichen Gesundheitsstand der Kinder bedeutend heben zu können, sobald eine einheitliche Staatsaufsicht über die gesundheitliche Entwicklung im Kindesalter vorhanden ist. Auf diese Weise würde es nicht mehr möglich sein, daß verantwortungslose Eltern ihre Kinder in jeder Weise vernachlässigen oder sie gar mißhandeln. Denn nicht allein die Entwicklung im Säuglingsalter ist von größter Wichtigkeit, mindestens ebenso groß ist die Bedeutung einer gesicherten Entwicklung des kindlichen Organismus vom zweiten bis sechsten Lebensjahre, in jener Zeit, da noch nicht die Schule einen Teil der Verantwortung übernehmen kann und auf diese Weise gelegentlich in der Folge ist. Mißhandlungen abzuwehren. Durch diese ständige Kontrolle der Behörden wäre es auch ausgeschlossen, daß Kinder in jugendlichem Alter zu schwerer Arbeit ausgenutzt werden, weil stets die Möglichkeit vorhanden ist, die Gründe einer körperlichen Überanstrengung oder Vernachlässigung zu untersuchen.

Die beabsichtigte Durchführung eines großartigen Kinderschutzes ist zugleich ein Selbstschutz der Staaten, die auf diese Weise in der Lage sind, einen gesunden und lebensfähigen Volkswachstum herauszubilden. Das Schicksal eines jeden Volkes liegt in seiner Jugend — darum ist Kinderschutz mit einer der wichtigsten Staatspflichten.

Sonnentage am Wasser



Für den Strand ist jede Dummheit erlaubt, da ja der Strandanhang immer nur durch Großartigkeit zur Geltung kommen kann. Als Ausrüstung gilt ein kurzes gemustertes Trikotröckchen in Verbindung mit einer gleichartigen Jacke, die zu dem Badetrikot getragen werden, solange man sich am Strande aufhält.

Die Körperpflege am Morgen

Die, wenn wir gesund bleiben wollen, dann hat unser Körper jeden Morgen regelmäßig seine Ausscheidungsarbeit zu verrichten. Wir regen ihn dazu durch eine leichte erste Mahlzeit an. Deiner Kaffee, heißer Tee, lauwarmes Obst unterstützen den Körper aufs wirksamste. Wir sollen aber noch durch linde Reize der Haut nachhelfen. Am wirksamsten ist eine tägliche kalte Abreibung des ganzen Körpers. Man nimmt am besten stundenwarmes Wasser, dem zweckmäßig etwas Toilette-Öl oder Benzoeöl zugesetzt wird und einen Frotteerappen. Nach der Ganzabreibung erfolgt kräftiges Abreiben mit einem Frotteerapen und danach eine kräftige Selbstmassage.

Mit den Händen wird angefangen und die Beine werden bis oben tüchtig durchgeknetet, danach folgen einige beruhigende Streichungen. Wer Krampfadern hat, darf die Beine nicht massieren. Mit den Armen macht man es ebenso. Dann folgt der Bauch und die Brust. Hier müssen alle Druck- und Streckübungen so hart ausgeführt werden, daß sie nur angenehm empfunden werden. Einige Tropfen Massageöl oder Massagecreme sind gut, um Reizungen der Haut zu vermeiden. Die morgendliche Körperpflege nimmt kaum eine Viertelstunde in Anspruch und ist ein Schönheits- und Gesundheitsmittel, wenn sie täglich gewissenhaft geübt wird. Bald ist diese wohltuende Behandlung eine Liebgewohnheit.

Die kleine Heilige.

Von Dorthea Holley

Daß sie eigentlich Mitleid heissen, weiß jeder Mensch, aber Brombeerkäfer klingt schöner. Es entspricht mehr unserem ästhetischen Gefühl. Und ebenso, wie man Käfer nach der Größe benennt, da sie sich mit Vorliebe aufhalten, kann man sie auch nach dem nennen, dem sie gleichen — in diesem Falle den Brombeeren. Ihnen selbst ist es gleichgültig.

Ihre Vorliebe für Mist ist übrigens lächerlich, denn im Buchenwald — fern von allem Mist und dergleichen — sah ich jüngst hundert und aber hundert zwischen den weißen Blättern nachdenklich und langsam einhertrablen.

Es ist etwas Tragisches um das Schicksal der Brombeerkäfer. Eriten werden sie von vielen über die Ähre angelesen, obwohl ihr runder fester Schild von einem wundervoll schillernden Blauschwarz ist, und zweitens — und das ist das größere Übel — vermögen sie sich nicht selbständig umzudrehen, wenn sie durch Ungeheuer oder Unfall auf den Rücken gefallen sind. Wie auf einer Daubfluge schauen sie hilflos hin und her, ohne den Schwung ausbringen zu können, sich zur Erde zurückzudrehen. Gleitend zappeln die zierlichen Lebewesen an dem leuchtend schillernden Bauch. Sie sterben den grausamen Tod des Verbrennens, wenn nicht vorher ein Vogel sie ihrer erbarmt. Noch nie habe ich gesehen, daß einer dem andern geholfen hätte. Und es wäre doch so leicht... Auch darin gleichen sie uns Menschen.

Nun ging ich Pfingstsonntag durch den feuchten Wald. Weit vor mir gingen zwei Frauen, und zu diesen Frauen mochte das Büblein gehören, das ich beobachtete. Es trippelte auf seinen dünnen Beinen zwischen den weissen Blättern einher und bückte sich mit unermüdlichem Eifer, als sammle es Anemonen oder Veilchen. Ohne daß es mich bemerkte, näherte ich mich ihm, um mir Klarheit über seine Tätigkeit zu holen, die es mit bewundernswürdiger Konsequenz nicht unterbrach, obwohl die beiden Frauen es in milden, dann in ungeduldrigen und zuletzt in zornigen Worten herbeiriefen.

Da erlebte ich etwas Wunderbares. Es war ein kleiner Heiliger, der durch den Wald schritt. Beim Anblick eines jeden Brombeerkäfers, der hilflos auf dem Rücken zappelte, bückte er sich und drehte mit seinem zierlichen Finger das Käferlein auf die richtige Seite und feuerte beständig. Das hat er hundert- und aber hundertmal mit einem unerschütterlichen Ernst, mit innerer Selbstverständlichkeit, aus einer zwingenden Notwendigkeit heraus.

Ich lächelte über das rührende Bild — aber ich hätte mich schämen sollen. Beim Weitergehen sah ich mich oft nach ihm um, und immer sah ich ihn lauernd am Waldboden.

Es war ein Büblein, das den Mistkäfer haß, — weiter nichts —, und doch hat es mich an diesem stillen, hohen Feiertag erschüttert. Ob es ein Mensch werden wird, der willig und fähig sein wird, später auch Menschen zu retten, wenn sie sich dem Schicksal geliebert glauben, wenn sie keine Rettung mehr wissen, und nur schweigend stehen, daß einer kommen möge und sie auf den rechten Weg zurückführen?

Er wäre einer von Hunderttausenden. Einer der wenigen, auf die das Klammern des heiligen Geistes hernieder schwebt.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadverbandes Wuppertal.

Der Frauenstadverband Wuppertal macht hierdurch auf die vollständige Ausstellung „Das Kind“ in Köln ganz besonders aufmerksam. Die Ausstellung, die in dem Reichshof in Köln-Zoo Hausfunde, ist bis Ende August geöffnet.

Arbeitsgemeinschaft der Stadtverbände in Rheinland und Westfalen. Freitag den 12. Juni, 11 Uhr: Tagung in der Gaa, Köln, Hofstraße 38, 3. Stod. Tagesordnung: 1. Berichte der Stadtverbände über die Arbeit im vergangenen Winter. 2. Unsere Aufgabe für die nächste Zukunft. 3. Winterprogramm. — Abschließend Besichtigung der Ausstellung „Das Kind“.

Der Deutsche Frauenbund für allseitige Kultur, Einzelgruppe Wuppertal, ladet seine Mitglieder, Freundinnen und eingeführte Gäste zu einem gemütlichen Zusammensein auf Freitag den 12. Juni, 7.45 Uhr, nach Oberfeld, Zulfenstraße 31 (Beretinshaus) ein. Ausdrucks über die dringlichen Aufgaben des Bundes.

Der Bergische Kreisverband der Berufsorganisation der Arbeiterinnen, Fortsetzungen und Jugendleiterinnen. Montag den 13. Juni: Zusammenkunft um 7.30 Uhr in Oberfeld, Wuppertal. Bericht über die Preisverleihung in Köln und den musikalischen Austausch. Der Frauenstadverband Wuppertal macht seine Einzelmitglieder und die Mitglieder der ihm angeschlossenen Vereine nochmals auf die Einladung des Oberfelders Frauenvereins zur Besichtigung des Kinder-Stadverbandes „Das Kind“ in Köln ganz besonders aufmerksam. Die Ausstellung ist am Dienstag den 23. Juni, 4 Uhr nachmittags, aufmerksam. Da gemeinames Kaffeetrinken vorgesehen ist und je nach der Teilnehmerzahl eventuell Stollenbäckchen verteilt werden müssen, bitten wir die Frauenstadverband dringend um pünktliche Anmeldung bis spätestens 18. Juni, insbesondere auch, um dem ankommenden Verein die Vorbereitung zu erleichtern. Die Anmeldungen sind zu richten an die Geschäftsstelle in Oberfeld, Zulfenstraße 43. Telefon 248 61.



Luft- und Sonnenbaden!!

Das heißt: Nie mit nassem Körper sonnenbaden! Und stets vorher einreiben mit

NIVEA-CREME NIVEA-ÖL

(Hautfunktions-
u. Massage-Öl)

Beide enthalten das hauptsächlichste Exzerit. Beide vermindern die Gefahr schmerzhaften Sonnenbrandes, beide bräunen Ihre Haut, auch bei bedecktem Himmel. Nivea-Creme wirkt bei Hitze angenehm kühlend. Nivea-Öl schützt Sie bei unfreundlicher Witterung vorm „Frösteln“ und damit vor Erkältungen. Nivea-Creme 0.30-1.20, Nivea-Öl 1.30, 1.50

2 T
bringt i

CA
ELBE

Rud

einer d
darstelle
Bühne j
ersten
film in

Sünde

(V)

Ein gro
kannten
Regisse

Dit

Das de

N
v

F
Wo

Grote

U
Elberfeld

Sp

NIL

der be

EIN

VO

Reg
der
Nacherzähl
dem Horzo
spiele

!A

Hochedra
Tom O'

Grotoske

REN

Sonnt
Mittw

G
Mind

Zeitge

Motten- und Holz
Toppich

Kollock, Barmer
Teleph

2 Tonfilme!

bringt in dieser Woche das

CAPITOL

ELBERFELD, KIPDORF 61

Zum ersten Male

Rudolf Rittner

einer der stärksten Menschen-
darsteller, den die deutsche
Bühne je besessen hat, in dem
ersten schwedischen Ton-
film in deutscher Sprache:

Sünden vor der Ehe

(Väter u. Söhne)

Ein großes Filmwerk des be-
kannten schwedischen Film-
Regisseurs Victor Sjöström.

Dita Parlo

in dem Tonfilm:

Das Paradies der Damen

Nach dem Roman
von Emile Zola.

Fox tönende Wochenschau

4. Groteske

5. Kulturfilm

UNION

Elberfeld THEATER Herzogstr. 10

Spielplan vom 12.-18. Juni

NILS ASTHER

der bewunderte Frauenliebling, in

EIN TRAUM VON LIEBE

Regie FRED NIBLO.

der Regisseur von „Ben Hur“

Nach erzählt der tatsächlichen Begebenheit:
dem Herzogshändeln einer französischen Schau-
spielerin mit Moritz von Sachsen.

!ALARM!

Hochdramatischer Sensationsfilm mit

Tom O'Brien und Eugenie Besserer.

Groteske — Kulturfilm — Beiprogramm

Jeden Donnerstag

billiger Werbetag



RENNEN ZU KÖLN

Rennbahn Köln-Merheim linksrh.

Sonntag, 14. Juni, 3 Uhr

Mittwoch, 17. Juni, 3.30 Uhr

Gesamtpreise 36.000 RM.

Mindesteinzahlung beim Totalisator: 50 Pf.

RM. 2.50

Zeitgemäße Eintrittspreise.

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Tappich-Reinigung
Kolloid, Barmen, Rosenbruchstr. 22.
Telephon 50680.

Wafeln
abzugeben
G. H. Mathebauf. 50.

Park-Restaurant

Barmer Luftkurhaus (Toelleturm)

Freitag den 12. Juni 1931, abends 8 Uhr:

Philharmonisches Konzert

des Städtischen Orchesters Wuppertal

Leitung: Städtischer Kapellmeister Karl Gemünd.

Eintritt frei

Kein Preisausschlag!

Jungbrunnen-Vortragsaal, Elberfeld, Poststr. 5, I. St.

Neuzeitliche

Ernährung-Lehrwoche (praktischer Kursus)

von Montag 15. Juni bis Samstag 20. Juni, tägl. nachm. 3-5 u. abds. 8-10 Uhr
Praktische Herstellung der verschiedensten Gerichte

aus Gemüse und Obst mit passenden Ergänzungen für die

Rohkost — Frischkost — Dampfkost

verbunden mit praktischen, volkstümlich gehaltenen Vorträgen zur Ein-
führung in die neuen Ernährungslehren unter Berücksichtigung der ver-
schiedensten Diätformen bei Erkrankungen. Fragenbeantwortung. — Prak-
tische Leitung: Frau Marg. Fell-Frankfurt a. M. — Vortragredner: Rieh.

— Alle hergestellten Gerichte werden als Kostproben gratis verteilt. —

Programm gratis an jedermann Unbedingt **Voranmeldung**

bis 12. Juni im Jungbrunn., Elbf., Poststr. 5, Barm., Schuchardstr. 7 u. Berlinstr.

ODEON

ELBERFELD / POSTSTR. 7

Alles bisher Dagewesene
wollen wir ab morgen überbieten!
Eine Meisterleistung!

Fünf Vorführungen
darunter zwei der bedeutendsten Tonfilme,
die bisher erschienen.

Liane Haid - Willy Forst



Adieu, mein kleiner

Gardeoffizier!

(Das Lied ist aus.)

Mit den weltbekannten Schlagern:

Frag nicht warum ich gehe... frag nicht
warum!
Was immer auch geschehe, frag nicht warum!
Ich kann dir nur mehr sagen... ich hab
dich lieb!
Das Schönste im Leben wollt' ich dir gehn!
Frag mich bloß nicht das Eine, frag nicht
warum,
Frag nicht, warum ich weine... frag nicht
warum!
Wir gehen auseinander!
Morgen küßt dich ein anderer!
Dann wirst du nicht mehr fragen...
warum.

Ferner:
„Adieu, mein kleiner Gardeoffizier!“
„Ja, wenn das Wörtchen „Wenn“ nicht wär!“

Renate Müller - Louis Trenker

Felix Bressart

in dem gewaltigen Berg-, Sprech- u. Tonfilm

Das Geheimnis von Zermatt

Dieser Film ist ein Erlebnis,
man muß ihn gehört und gesehen haben.

III. Alles schreit vor Lachen über Flippy Frosch als **Meisterhexer!**
IV. Alles brüllt vor Lachen über Mike und Ike in **Ehouriab**

Das Neueste aus deutscher Kultur.

Sonntag vormittag von 11 bis 1 Uhr:

Früh-Vorstellung

Nochmaliger Preisabbau!

von 40 an

Klein's Garten

Barmen, Heckinghauserstr. 27.

Ältestes Garten-Lokal Barmens.

Mittagstisch. — Reichhaltige Abendkarte.

Bremme Bier und Münchener Franziskaner Leisbräu.

Pens. Geschw. Henrix

rus de Rome, 50.

Ostende.

Mäßige Preise.

Gute Küche. 2717

Luftkurort Müssen.

In unmittelb. Nähe d. Siepert, 10. Kom-
merziell. in ruh.
dell. Gold. Luft d.
dell. Gerstl. (4.000 m.).
Hüb. Schwimmb. u.
Angenehm. berr.
Gartenstr. 4. 2716
ohne Nebent. 2716
Geld. zum Bielefeld.
Müssen. Kreis Siegen.

Dauerpendel

u. vorübergehende
Pend. in gut bürst.
Gasse, evtl. Sie in
Bad Bonnet, Haupt-
straße 26.1. Gr., neb.
d. Kurort. 2705



Der
rote
Fahr-
plan
des
General-
Anzeigers
der Stadt
Wuppertal
Preis 60 Pfg.

Ufa Palast

Barmen

Wir steigern unsere Darbietungen
von Woche zu Woche!

Ab morgen Freitag

stürmisches Gelächter

über den tollsten Film

des Jahres

mit

Lucie Englisch

Adele Sandrock

Tamara Desni

Fischer-Köppe

und — * * *



Felix Bressart

als Musketier Kulicke

Der Schrecken der Garnison

Ein Lustspielschlager allererster Ordnung! Felix Bressart
spielt den blöden Rekruten, den die Infanterie zu den Husaren
schickt und den die Reiterei prompt wieder retourniert, mit
seiner bekannten trockenen und urwüchsigen Komik, die
jeden Besucher zu unendlichem Lachen reizt.

Ein ganz besonderer musikal. Genuß steht Ihnen
im Variété-Teil bevor!

Die weltberühmten

Terek - Kosaken

Die Presse schreibt: auf unserer Bühne!
Terek-Kosaken in weißer Uniform — prach-
volle Stimmfülle — alles klingt zu einer einzigen,
wunderbaren Melodie — — —

Dazu eine Film-Neuheit:

Das Tonfilm-Magazin

Ein heiterer u. musikalischer Film aus dem modernen Leben
von schönen Frauen, Cocktails, Sport und kleinen Terriers

Mitwirkende:

Grit Haid — Jul. Falkenstein — Hansen
Douglas Fairbanks — Ralph Arthur Roberts.

Außerdem ein wundervoller Hagenbeck-Film:

„Tiere sehen dich an“

— und die stets aktuelle Ufa-Ton-Woche!

Sonntag von 11 bis 1 Uhr vorm.
„Der Schrecken der Garnison“
mit Beiprogramm zu kleinen Preisen!

Es wird gelacht

2,25 4,25 6,25 im Ufa-Palast

Beachten Sie bitte auch das Programm im
Odin-Palast, Barmen.

2314

Almanzor macht Karriere

Eine Geschichte vom Niederrhein von Paul Boskamp

(Schluß)

Egon Dohlen sah plötzlich, daß ein alter Herr in einfacher, schwarzer, verstaubter Jacke, auf dem Kopf ein Tschako, vor dem Schloß stand, dahinter in einiger Entfernung ein betrübter Diener. Der Kaiser, Egon Dohlen schwang sich leicht aus dem Sattel, nahm sein Pferd an den Kopf und ergriffte strahlend seine Hand. Der Kaiser winkte dem Diener und ließ ihn das Pferd nehmen. Dann reichte er Egon Dohlen die Hand, begrüßte ihn mit herzlichen Worten, in denen er die Anerkennung für die sportliche Meisterleistung und die Bewunderung über das herrliche Pferd ausdrückte.

„Wie geht es Ihrem Herrn Vater?“
„Danke ganz besonders, Majestät, gut.“
„Ist nicht Ihre Frau Mutter eine österreichische Prinzessin, eine...?“
„Ja, Majestät, eine Prinzessin von Türol.“

„Nicht, ja... und einer des Namens ist doch Kaiser?“
„Ja, Majestät, Vater Kaiser.“
„Sie sind wohl schon verheiratet?“
„Majestät... ich bin... nicht vor der Welt.“

Der alte Herr nickte freundlich zu. „Sie sind vom Rhein, so veräumen Sie nicht das Haus Ihres großen Vorfahren, unseres Reichthums, in der Provinz anzuheben und auch an sein Grab zu gehen.“

„Danke, Majestät, ich werde nicht verfehlen.“

„Anwachen war Almanzor unruhig geworden, er trübselig neben dem Diener her, der ihn kaum halten konnte.“

„Ein feuriges edles Tier“, sagte der Kaiser, „wenn es befähigt ist.“

„Majestät, Almanzor ist sozusagen dunkler Herkunft. Ein Wandwurm in meiner Heimat fauchte eine verendete Stute von fahrenden Leuten. Er wurde später durch das Fohlen überbracht.“

„So geht es auch bei den Menschen, aus geringer Herkunft zu großer Zukunft einerseits, andererseits der Abstieg von der Höhe ins Tal.“

Almanzor war kaum mehr zu halten. Der Kaiser verabschiedete Egon Dohlen und bat ihn noch, Almanzor in allen Gängen vorbeizuführen.

Der Kaiser wandte kein Auge von dem Pferde, das zuerst in elegantem Trab, dann in verhaltenem Galopp, zuletzt in Karriere geritten wurde. Der Kaiser winkte mit der Hand und ließ sie grüßend an den Tschako.

Egon Dohlen ritt mit stolz bewegtem Herzen von dannen. In seinem Hotel schrieb er einen Brief an den Kaiser. Er bedankte sich noch einmal für die Audienz. Daran schloß er das Glück, Almanzor möge in den Kaiserlich und Königlichem Marstall aufgenommen werden. Da Egon Dohlen sich Wohlgefallen und Anteilnahme an Almanzor befunden haben, so wolle ich diese Bitte, deren Gewährung mir eine Vergnügen und meinem Geschick eine hohe Ehre sein wird.

Auf dem Arbeitsfeld des Kaisers, der sein Tageswerk sehr früh begann, lag der Brief des Grafen Egon Dohlen. Nebenbei lag eine Zeitung, in der, auch ohne die Umrandung mit dem Hufeisen, eine Nachricht aufgefunden wurde. Eine Schreckenskunde, die wie ein Lauffeuer durch Wien ging und telegraphisch der Welt mitgeteilt wurde.

Der preußische Leutnant bei den Gardehularen, Graf Egon Dohlen, bekannt und noch in aller Munde durch seinen Erfolg im Pitt Berlin-Wien, war im Winter überfallen und durch einen tödlichen Schlag verlegt worden. Als der Graf in Gesellschaft mehrerer deutscher und österreichischer Offiziere die Wiener Prater verließ, um in einen bereitstehenden Wagen zu steigen, hatte sich ein Mann an ihn herangedrängt und auf ihn eingeschlagen. Der Kaiser war sofort unerschrocken gemacht worden und befand sich in Vollgesamtheit.

Der Graf war bewußtlos und aus einer tiefen Brustwunde blutete in ein nasses Haus gebracht worden. Kräftige Hilfe war schnell zur Stelle. Es gelang, die lebensbedrohliche Blutung zu stillen. Der Zustand des Überfallenen war bedenklich.

Die Tat ein Rätsel! Der Täter, ein gut gekleideter Mann, Mitte der zwanziger Jahre, anscheinend ein Böhmer, verweigerte jede Aussage. Er war schwer lungenleidend, liebte hoch und schien die Tat im Witz begangen zu haben.

Ganze Spalten brachten die Zeitungen über das Ereignis, das Entsetzen, Mitleid und Trauer allerorts hervorrief. Die Kaiserstadt, die mit Recht sich auf ihre weltberühmte Gastfreundschaft etwas zugute tat, empfand das ruhige Geschehen als einen Schlag ins Gesicht. Es konnte sich nur um die Tat eines Irren handeln.

Egon Dohlen war in dem Sanatorium eines berühmten Wiener Arztes am Turkenhofspark untergebracht worden. Er hatte sein Bewußtsein wiedererlangt. Eine unmittelbare Lebensgefahr bestand nicht mehr, obwohl der Zustand immer noch ernstlichen Bedenken Raum gab. Erleichternd dabei war eine Lungenentzündung im Frühstadium, die durch eine Verletzung eines Fußgelenkes hervorgerufen worden war. Diese Verletzung verurteilte dem Kranken schwere Kummer und Brustbeklemmung.

Bei dem Professor ließ sich eine junge Dame melden. Sie bat den Arzt dringend, Egon Dohlen besuchen zu dürfen.

„Der Professor, ich bin...“

„Bedauere sehr, meine Onkel, ich werde zur Zeit niemand aufsuchen, es sei denn...“

„Allo bitte, bitte, es besteht wirklich keine Lebensgefahr.“

„Eine sofortige nicht mehr.“

„Dann ich hier bleiben und warten, bis ich ausgelassen werde, ich kenne den Herrn Grafen sehr nahe.“

„Toren werde ich Sie nicht hindern, meine Onkel.“

Am andern Tage sah Maria Dohlen Vater und Mutter ihres Mannes über den Hof kommen. Sie gingen in das Zimmer des Arztes. Kurze Zeit darauf führte dieser sie in Egon's Zimmer.

Der Kaiser war nachbleich und atmete mühsam.

„Der Puls hat sich gebessert“, beruhigte der Arzt.

Der Vater legte dem Sohne die Hand auf die Stirn, die Mutter hauchte einen Kuß auf die Stirn.

Die Eltern wandten sich zum Gehen.

„Mama“ bat mit matter Stimme der Kaiser. Graf Dohlen ging hinaus.

„Mama, wo ist Maria?“ ... Warum ist sie nicht da? ... Bring sie mir... sonst muß ich sterben.“

„Bei Tante, Egon, ich bringe sie dir.“

„Tante, liebe Mama.“

Der Professor sagte:

„Ja, Onkel, Onkel, es hat schon eine junge Dame gefragt, sie ist seit gestern hier, sie wartet den ganzen Tag schon im Wartezimmer. Ich habe sie nicht vorgelassen, ich weiß nicht, wer sie ist.“

„Die Dame hat ihren Namen nicht genannt.“

„Aber nein...“

„Was ist die Dame?“

„Maria Dohlen, als die Grafen Dohlen eintrat. Auch, wenn sie ihr Bild vorher nicht gesehen hätte, sie hätte Egon's Mutter sofort erkannt. Die silberne und lichte mit dem Tränen.“

Die Grafen riefen die junge Frau her und mütterlich in ihre Arme und küßten sie.

„Komm mein Kind, wir wollen zu Egon gehen.“ Die Liebe wirkt größer Wunder als die größte Kunst. Die Freude ist die beste Arznei. Von Egon stand an der Seite des Grafen. Die Hoffnung auf Genesung war da.

Wieder war eine Audienz beim Kaiser in Schönbrunn. Egon's Eltern. Der Kaiser war hoch erfreut über die Genesung des Sohnes. Das Glück wurde entgegengenommen, seine Prüfung versprochen.

Als Graf Egon Dohlen später in Wien Stellung suchte und fand, fand im Hofbuch hinter seinem Namen: ... und Frau Maria Dohlen, geborene Gräfin von Egon-Dohlen. Kaiser Franz Joseph hatte es verfügt.

Am der großen Wandkarte hatte ich manches geändert, im großen und ganzen war es aber dasselbe geblieben. Auf Egon's Hof lag ein Buch der Grafen Dohlen. Seit der Übernahme von Egon-Dohlen war Egon auf der rechten Rheinseite nicht mehr gesehen worden. Es hieß, er sei schwer kranken und ginge nicht mehr lange mit. Der Briefträger Kaiser-Perle brachte nicht mehr in den beiden Schanden mit den beiden nagebliebenen Dohlen. Er fuhr auf einem Riebsack durch seinen Reichthum. Auch war er sich als Vater von vierzehn Kindern wie ein Fels vorgetrieben, aber bald war ihm der Segen der neuen Beförderung eingetroffen. In Pitt Sanders Schicksal war noch der alte Herr. Der Kaiser, der Kaiser und Hofkammer, hatte ein neues Bild auf der Wand, betitelt: Der Graf und die Kaiserin. Einen Kaiser, der den beiden nachfolgte, traf der Herr Gottes. Es war bekannt geworden, daß damals

Neuer Roman

Morgen beginnen wir mit dem Abdruck des Romans

Die Sensationellen von Otto Soyka.

Mit wirksamen Spannungen rollt der Autor hier eine lesende Handlung auf, deren Angelpunkt in der Sensationeller junger Menschen zu suchen ist. Der abwegige Hang verlockt sie zu mancherlei absonderlichen Abenteuern, bis sie schließlich zur Einsicht in die wirklichen Aufgaben des Daseins gelangen.

Lebendige und anschauliche Schilderung des gesellschaftlichen Lebens, gute Gestaltung der handelnden Personen sind Mitträger der Wirkung dieses neuen Romans.

Der Romaner vor seiner Beurteilung in der Welt an der Schwandmüt gehört war.

Sein Zerkennen, der zweite Staffmeister auf Schloß Egon-Dohlen, malte auf das dritte Blatt an seinem Stammbaum einen Namen, dieses Mal aber nicht mit roter Tinte. Zerkennen ist war oben geblieben. Nun war er dem jungen Grafen wieder eins vor.

„Da will ich wohl eine Bettenscheit drauf haben, daß die uns nicht einholen, lagte er zu. Die der Hofhaltung mit dem und dem ist zu groß.“ Tante meinte, in Grafenfamilien fanden auch einmal Hühner ankommen. Sein Zerkennen betrat das.

Wenn der zweite Staffmeister von Egon-Dohlen mit den beiden Grafen, die der Kaiser von Österreich dem Grafen Dohlen als Gegenpart für Almanzor geschickt hatte, die große Wandkarte ansah, dann kamen die Kinder: „Dopp! Verdienst du denn Trub!“

Die Leute lachten:

„Der Ann will wohl werden, war neg täger Almanzor. Almanzor was denn das.“

Die Schicksale des Hunderpferdes und auch der Menschen waren noch lange Stoff zu Erzählungen am Riebsack. In den verschiedenen Kleinigkeiten in den kleinen Dörfern, auf dem verträut liegenden Hofen, wurde an den langen Winterabenden das Gern gesponnen. Ein Stein in dieses und dieses Wasser geworfen, nicht lange seine Kreise. Um den Kern unserer Geschichte, dessen Wahrheit verurteilt ist, gegen die Handen mit Knochen und Wunden. So etwas wird immer wieder gern erzählt und gehört. Die Leute es doch am Riebsack? ...

„Rückwärts, das Verdienen es ist.“

„Ann achter denn Kram, der lacht er weh ach, Ann achter denn Fort, der lacht er weh ach.“

Kundent-Programm

Freitag, den 12. Juni

Langenberg (Nachen, Adin, Münster)

6.45-7.00: Kreisbühnen, Dr. Ludwig Bach.
7.05-8.00: Schallplattenkonzert.
8.30-9.45: Übertragung aus Zett: Die Panthronen können Zett.

10.15-10.30: Gymnastik für Frauen, Hilde Brenus.
10.40-11.15: Schallplattenkonzert.
11.20-12.00: Schallplattenkonzert: Captain Scotts Expedition to the South Pole 2.

12.00: Schallplattenkonzert.
13.05-14.30: Konzert, Leitung: E. Hoff, E. Hoff: Hans Reich (Violon), Begleitung: Breuer, Landliche Suite (Zachara), — Schallplattenkonzert (Zachara), — Melodien aus „Zachara und Zett“ (Zachara), — Humoreske (de Tarte), — Vier Volkslieder (Zachara): Erlaube mir mein Mädchen / Die Sonne scheint nicht mehr / So hab' ich doch die ganze Woche / Silbermond mit blauen Strahlen, — Nusskiste (Zachara), — Rondo-Lied, — Intermezzo (E. Hoff), — Javatraume (E. Hoff), — Auf Wiedersehen, Schallplattenkonzert.

15.30-16.30: Kinderstunde, E. Hoff, E. Hoff: Hans Reich (Violon), Begleitung: Breuer, Landliche Suite (Zachara), — Schallplattenkonzert (Zachara), — Melodien aus „Zachara und Zett“ (Zachara), — Humoreske (de Tarte), — Vier Volkslieder (Zachara): Erlaube mir mein Mädchen / Die Sonne scheint nicht mehr / So hab' ich doch die ganze Woche / Silbermond mit blauen Strahlen, — Nusskiste (Zachara), — Rondo-Lied, — Intermezzo (E. Hoff), — Javatraume (E. Hoff), — Auf Wiedersehen, Schallplattenkonzert.

16.30-17.00: Jugendkonzert, E. Hoff, E. Hoff: Hans Reich (Violon), Begleitung: Breuer, Landliche Suite (Zachara), — Schallplattenkonzert (Zachara), — Melodien aus „Zachara und Zett“ (Zachara), — Humoreske (de Tarte), — Vier Volkslieder (Zachara): Erlaube mir mein Mädchen / Die Sonne scheint nicht mehr / So hab' ich doch die ganze Woche / Silbermond mit blauen Strahlen, — Nusskiste (Zachara), — Rondo-Lied, — Intermezzo (E. Hoff), — Javatraume (E. Hoff), — Auf Wiedersehen, Schallplattenkonzert.

17.00-18.00: Konzert, E. Hoff, E. Hoff: Hans Reich (Violon), Begleitung: Breuer, Landliche Suite (Zachara), — Schallplattenkonzert (Zachara), — Melodien aus „Zachara und Zett“ (Zachara), — Humoreske (de Tarte), — Vier Volkslieder (Zachara): Erlaube mir mein Mädchen / Die Sonne scheint nicht mehr / So hab' ich doch die ganze Woche / Silbermond mit blauen Strahlen, — Nusskiste (Zachara), — Rondo-Lied, — Intermezzo (E. Hoff), — Javatraume (E. Hoff), — Auf Wiedersehen, Schallplattenkonzert.

18.00-18.30: Lebens-Dichter, Julius Maria Feder: Simon Magus (eine Legende), — 18.30-19.00: Ueberrichter Emil Ritter: Reise nach Paris, — 19.00-19.30: Englische Unterhaltung, E. Hoff, E. Hoff: Hans Reich (Violon), Begleitung: Breuer, Landliche Suite (Zachara), — Schallplattenkonzert (Zachara), — Melodien aus „Zachara und Zett“ (Zachara), — Humoreske (de Tarte), — Vier Volkslieder (Zachara): Erlaube mir mein Mädchen / Die Sonne scheint nicht mehr / So hab' ich doch die ganze Woche / Silbermond mit blauen Strahlen, — Nusskiste (Zachara), — Rondo-Lied, — Intermezzo (E. Hoff), — Javatraume (E. Hoff), — Auf Wiedersehen, Schallplattenkonzert.

19.30-20.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 20.00-21.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 21.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 21.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 21.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 21.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 22.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 22.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 22.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 22.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 23.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 23.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 23.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 23.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 24.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 24.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 24.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 24.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 25.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 25.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 25.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 25.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 26.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 26.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 26.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 26.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 27.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 27.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 27.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 27.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 28.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 28.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 28.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 28.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 29.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 29.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 29.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 29.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 30.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 30.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 30.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 30.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 31.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 31.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 31.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 31.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 32.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 32.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 32.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 32.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 33.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 33.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 33.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 33.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 34.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 34.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 34.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 34.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 35.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 35.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 35.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 35.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 36.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 36.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 36.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 36.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 37.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 37.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 37.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 37.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 38.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 38.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 38.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 38.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 39.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 39.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 39.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 39.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 40.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 40.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 40.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 40.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 41.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 41.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 41.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 41.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 42.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 42.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 42.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 42.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 43.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 43.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 43.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 43.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 44.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 44.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 44.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 44.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 45.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 45.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 45.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 45.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 46.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 46.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 46.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 46.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 47.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 47.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 47.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 47.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 48.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 48.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 48.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 48.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 49.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 49.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 49.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 49.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 50.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 50.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 50.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 50.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 51.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 51.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 51.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 51.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 52.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 52.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 52.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 52.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 53.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 53.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 53.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 53.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 54.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 54.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 54.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 54.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 55.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 55.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 55.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 55.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 56.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 56.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 56.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 56.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 57.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 57.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 57.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 57.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 58.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 58.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 58.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 58.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 59.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 59.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 59.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 59.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 60.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 60.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 60.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 60.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 61.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 61.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 61.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 61.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 62.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 62.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 62.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 62.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 63.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 63.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 63.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 63.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 64.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 64.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 64.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 64.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 65.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 65.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 65.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 65.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 66.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 66.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 66.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 66.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 67.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 67.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 67.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 67.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 68.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 68.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 68.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 68.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 69.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 69.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 69.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 69.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 70.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 70.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 70.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 70.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 71.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 71.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 71.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 71.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 72.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 72.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 72.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 72.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 73.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 73.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 73.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 73.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 74.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 74.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 74.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 74.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 75.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 75.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 75.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 75.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 76.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 76.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 76.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 76.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 77.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 77.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 77.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 77.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 78.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 78.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 78.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 78.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 79.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 79.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 79.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 79.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 80.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 80.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 80.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 80.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 81.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 81.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 81.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 81.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 82.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 82.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 82.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 82.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 83.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 83.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 83.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 83.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 84.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 84.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 84.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 84.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 85.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 85.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 85.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 85.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 86.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 86.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 86.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 86.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 87.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 87.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 87.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 87.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 88.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 88.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 88.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 88.45: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 89.00: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 89.15: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry Heub, — 89.30: Einflüster der Zeit, Kapelle: Harry

Statt Karten

Dr. Erich Pistor
Diplom-Volkswirt
Ilse Pistor geb. Wiechen
Vermählte

Wuppertal-Elberfeld, den 11. Juni 1931
Breitstraße 58

Dr. F. Eisolt und Frau Margarete
geb. Plannkuchen
zeigen die Geburt ihres Sohnes

Rolf
nn,
Wuppertal-Elberfeld, den 10. Juni 1931
z. Zt. Privatklinik Dr. Welts

Nachruf.

Am Montag dem 8. Juni entschlief nach kurzem Leiden das Mitglied unseres Aufsichtsrates

Herr

Georg Ungemach.

Seit langen Jahren gehörte er dem Aufsichtsrat unserer Gesellschaft an. Er war infolge seines klaren Blickes und lebhaften Interesses für das Gedeihen des Gartens ein sehr geschätztes Mitglied desselben.

Wir werden des Verstorbenen mit Ehren gedenken.

**Aufsichtsrat und Vorstand
der Aktiengesellschaft
Zoologischer Garten.**

Kommt ihr einst zu meinem Grabe,
Nicht mich nicht in meiner Ruh!
Dankt, was ich gelitten habe,
Dankt mir doch die ew'ge Ruh'.

Statt besonderer Anzeile.

Nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden starb am Dienstag abend 9½ Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Bruder und Onkel

**Herr
Arnold Badde sen.**

im Alter von 70 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Frau Ww. Arnold Badde Wilhelmine geb. Zöllner
Arnold Badde der Jüngere
Hermann Badde u. Frau Paula geb. Zenses
Ernst Kugel u. Frau Maria geb. Badde
Karl Sohn u. Frau Thea geb. Badde.
W.-Elberfeld, Münster, Coesfeld, Ennigerloh,
den 9. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Sonnabend dem 13. Juni 1931, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.
Das Beisetzungsamt ist am Samstag, morgens 6½ Uhr, in der Laurentiuskirche.
Beileidsbesuche dankend verboten.

Statt jeder besonderen Anzeile.

Dienstag abend 10¼ Uhr ging meine liebe treue Schwester, unsere gute Tante und Großtante

Alwine Kratzenberg

nach kurzem, schwerem Kranksein im Alter von 82 Jahren in Frieden heim.

In stiller Trauer:

Die Hinterbliebenen.

W.-Barmen, den 11. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Freitag 12. Juni, nachm. 3½ Uhr, von der Kapelle des Unterbarmer Friedhofs aus statt.

Am Sonntag dem 7. Juni, nachmittags 3 Uhr, entschlief unerwartet, infolge eines Gehirnschlages, in Remscheid meine herzengute, treusorgende Mutter, unsere liebe Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Wilhelm Putensen
Paula geb. Bornfeld.

Für die trauernden Hinterbliebenen:

Willi Putensen.

Beyenburg, den 11. Juni 1931.

Dem Wunsche der Verstorbenen entsprechend, hat die Beerdigung in aller Stille im engsten Familienkreise stattgefunden.

Ich bin die Auferstehung und das Leben, wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stirbt, und wer da lebet und glaubt an mich, wird nimmermehr sterben.

Heute früh gegen 3 Uhr entschlief sanft und ruhig, ganz unerwartet nach nur 7tägigem Krankenlager, mein lieber Bruder, unser Schwager, Onkel und Vetter

Julius Steinbeck

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Vohwinkel (Frankholzhäuschen), d. 10. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 13. Juni 1931, nachm. 3½ Uhr, von der ev. Kirche Sonnborn aus statt.
Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, unsere Mitglieder und Freunde vom Ableben unseres verehrten Ehrenvorsitzenden,

Herrn

Karl Ackermann

in Kenntnis zu setzen. Seit über drei Jahrzehnten hat er in auflösender Weise für den Verein gelebt und gestrebt. Sein Andenken werden wir stets hoch in Ehren halten.

Heider Männer-Gesang-Verein.

Wuppertal-Barmen, den 10. Juni 1931.

Treffpunkt Vereinslokal Spieß, Samstag 3 Uhr.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr nach langem, schwerem Leiden unseren lieben Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffen

Herrn Peter Nickenig

im Alter von fast 37 Jahren, versehen mit dem hl. Sakramente der röm.-kath. Kirche, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Johann Nickenig und Frau
Maria geb. Volten
Fritz Stedt und Frau
Maria geb. Nickenig
Ferdinand Sappir und Frau
Anna geb. Nickenig
Rudolf Müller und Frau
Grete geb. Nickenig
Maria Nickenig
Karl Nickenig und Frau
Grete geb. Kirchberg

W.-Elberfeld (Oststr. 11), Hamborn, Augsburg, Bad Lippspringe, d. 10. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Montag 13. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs am Uellendahl aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Sulbertus-Kirche gehalten.

Sollte jemand aus Versehen keine Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche zu betrachten.

Dienstag nachmittag 2¼ Uhr starb nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden im beinahe vollendeten 51. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Kusine und Nichte

Frau Fritz Hennrich

Wilhelmine geb. Weid.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mettmann (Kleine Mühlenstr. 4a).

Die Beerdigung findet am Samstag, nachm. 3.30 Uhr, vom ev. Krankenhaus in Mettmann aus statt.

Am 9. Juni verschied unsere Zeitungsbotin in Mettmann

Frau Fritz Hennrich.

Ueber 12 Jahre war die Verstorbene in treuer Pflichterfüllung für uns tätig.

Ihr Andenken werden wir in Ehren halten.

**General-Anzeiger
der Stadt Wuppertal**
Verlag G. Schmitz

Wuppertal-Elberfeld, 11. Juni 1931

Nach Gottes heiligem Willen entschlief gestern nachmittag gegen 6¼ Uhr nach kurzer, schwerer Krankheit, versehen mit den Sterbesakramenten der hl. katholischen Kirche, mein innigstgeliebter Gatte, unser treubestorgter Vater, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager, der wohlachtbare Herr

Klemens Hohenschuh

im Alter von 78 Jahren

Um ein frommes Gebet für den lieben Verstorbenen bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld, Hagen, d. 10. Juni 1931. (Adersstr. 56)

Die Beerdigung findet am Freitag 12. Juni, nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Die feierlichen Exequien werden am Samstag 13. Juni, morgens 8 Uhr, in der Pfarrkirche St. Sulbertus gehalten.

Gestern morgen 11¼ Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden mein lieber, treusorgender, unvergesslicher Vater, unser lieber Schwager, Onkel und Vetter

Johannes Anderken

im Alter von fast 63 Jahren.

In tiefer Trauer:

Grete Anderken.

W.-Elberfeld (Eckernförderstraße 9), Bonn, Berlin, Kassel, den 11. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag 13. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstr. aus statt.

Statt Karten.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Heimgange meines unvergesslichen Gatten, meines lieben Vaters sagen wir allen Freunden und Bekannten, den Kriminalbeamten sowie der Schutzpolizei, dem Gesangsverein der staatl. Polizei, dem internationalen Artistenverband, dem Humoristen-Verein „Barmer Blumenkörbchen“, der Bühnen-Gesellschaft Köln-Ehrenfeld, insbesondere dem Herrn Pastor Lesser für seine trostreichen Worte unsern herzlichsten Dank.

**Ww. Klara Worms-
Erna Worms.**

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für den verstorbenen

Herrn Rudolf Scholz

finden am Freitag, 13. Juni, in Echter-nacherbrück, Hotel Bittburger Hof, statt.

Einäscherung Samstag nachmittags 3 Uhr in Mainz.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Ableben meines lieben Mannes sage ich allen Beteiligten an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank.

**Frau Else Zwanzig
geb. Stücker.**

Elberfeld, im Juni 1931.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, welche bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen in so überaus herzlicher Weise und Anteilnahme unserer gedachten, besonders Herrn Lehrer Hilker für seine trostreichen Worte am Grabe.

Familie Otto Hehl.

Wuppertal-Elberfeld, 11. Juni 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichen Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters sprechen wir allen Teilnehmern, Vereinen, Freunden und Kameraden sowie Herrn Pastor D. Niemöller für seine trostreichen Worte unseren herzlichen Dank aus.

Geschwister Gabriel

„Der schweigende Kanzler“

Von unserem
Londoner Sonderberichterstatter.

Man konnte vor dem Besuch von Chequers darüber im Zweifel sein, wie die Londoner Bevölkerung die deutschen Minister empfangen, wie sie sich zu ihnen stellen würde. Bei der Mentalität des Engländer wäre es zum Beispiel sehr gut vorstellbar gewesen, daß er von solchen uninteressanten Staatsmännern eines fremden Landes überhaupt keine Notiz genommen hätte. Die beiden deutschen Staatsleiter verfügten über keine Popularität, ein Mangel, der für jeden Politiker eines angelsächsischen Landes ein unverzeihlicher Fehler und zugleich ein unüberwindliches Hindernis sein würde. MacDonalds Wahltag vor zwei Jahren beruhte nicht zuletzt auf seiner außerordentlich starken Volksnähe. Dr. Brüning und Dr. Curtius verfügten auch nicht über das politische Temperament und die Berechnung, die die französischen Staatsmänner auszeichnen; sie hatten entfernt nicht das politische „Gesicht“ eines Briand, der in England noch mehr der Inbegriff eines ganzen politischen Programms ist als bei uns in Deutschland. Es war fraglich, ob und inwiefern die Engländer den deutschen Besuchern Interesse abgewinnen würden.

Am Schluß des Londoner Aufenthalts und der mancherlei Veranstaltungen kam mit Befriedigung festgestellt werden, daß sich die deutschen Minister die denkbar größten Sympathien in der Londoner Öffentlichkeit erworben haben, wodurch ihre Aufgabe natürlich sehr erleichtert worden ist. Diese Feststellung gilt vor allem für den Reichskanzler. Dr. Curtius war vielleicht schon durch die Genfer Tagungen zu sehr bekannt, als daß seine Persönlichkeit noch zu besonderem Studium gereizt hätte. Taggen kam Dr. Brüning nach England, umgeben von dem Nimbus eines außergewöhnlichen, ja fast rätselhaften Mannes. Man wunderte sich darüber, daß der deutsche Reichskanzler erst 46 Jahre alt, also einer der jüngsten Ministerpräsidenten von Europa ist. Inmitten der kritischen Zustände in Deutschland hat er sich doch bereits fünfzehn Monate gehalten, trotz der erbitterten Gegnerschaft von links und rechts. Er habe nicht, wie MacDonald, einen Lord George zu bekämpfen, schrieb man von ihm, sondern deren gleich zwei auf beiden Seiten.

Man berichtet ferner von ihm, daß er im Krieg Führer eines Sturmtrupps gewesen sei und sich dabei das Eiserne Kreuz erster Klasse erworben habe. Daß er seine Doktorarbeit über die englischen Eisenbahnen geschrieben hat und ein intimer Freund eines britischen Labour-Abgeordneten ist, war weiterhin bekannt, das Interesse für den deutschen Regierungschef zu wecken. Am meisten imponierte aber den Engländern, daß die Laufbahn Dr. Brünings einen so raschen Aufstieg genommen hat, daß, wie der Beaverbrook'sche Evening Standard zu berichten wußte, sein Name noch nicht einmal in dem deutschen „Wer ist's?“ verzeichnet sei.

So begreute der deutsche Reichskanzler von Anfang an in England großen Sympathien. Er verstand es, zu diesen neuen Sympathien zu kommen. Es machte beträchtlichen Eindruck, daß er die in Reich und Welt angestrebten Matrosen auf dem englischen Kriegsschiff, das die deutschen Gäste auf der Reise von Southampton von der „Hamburg“ übernahm, einzeln durch Handschlag begrüßte. Die offiziellen Gesichter der blauen Jungens hätten sich darauf, so wird gemeldet, zu einem breiten Grinsen verzogen. Nicht geringer war das Erstaunen, als Dr. Brüning die Londoner Journalisten in einem vorzüglichen Englisch anredete. Bei der fast kirchlichen Einleitung der englischen Bevölkerung konnte es nicht wundernehmen, daß man sich ausgiebig mit der strengen Frömmigkeit des Kanzlers beschäftigte. Viel

Ausbeßens wurde davon gemacht, daß Dr. Brüning auf dem Dampfer abgetet habe, als die englische Küste in Sicht gekommen sei. Dr. Brüning's zurückhaltende Art des Auftretens, seine würdevolle Reserviertheit, vor allem aber seine äußerst knappe Art des Sprechens — wenn er überhaupt sprach, so jedesmal nur ganz wenige Sätze — gefiel den Engländern außerordentlich gut. Sie trug ihm, in Parallele zum „Eisernen Kanzler“, den Beinamen „Chancellor of silence“ ein, in dem Sinne, daß nach englischer Ansicht Dr. Brüning seit Bismarck neben Stresemann der bedeutendste deutsche Staatsmann sei. Garvin schrieb im Observer von ihm, daß er jedermann, der ihm begegnete, einen Glauben an seine Tüchtigkeit, seine unbedingte Ehrenhaftigkeit und seine Urteilsfähigkeit einflöße.

Neue Ausstellungspläne in München.

Oskar von Miller stellt das Deutsche Museum zur Verfügung.

München, 11. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Münchener Künstlerkammer hat in einer neuen Besprechung mit dem bayerischen Kultusministerium den Plan erörtert, die Erstaussstellung für den abgebrannten Glaspalast nicht

in der Neuen Pinakothek, sondern im Deutschen Museum aufzumachen. Oskar von Miller hat hierfür die Räume des ersten und zweiten Stockwerkes des neuen Bibliothekshauses im Deutschen Museum zur Verfügung gestellt. Die Räume seien einmal bedeutend größer und zweitens weit günstiger als in der Neuen Pinakothek. Ein endgültiger Beschluß wurde allerdings noch nicht gefaßt.

Aus den Trümmern des Glaspalastes sind gestern noch zwei Bronzefiguren geborgen worden: der „Adam“ von Robin (ohne Kopf) und „Stehendes Mädchen“ von Hohl. Diese Plastik ist vollständig und unversehrt geborgen worden. Das Werk war aus einem feuerfesten Gips hergestellt und geriet so günstig zwischen Eisenteile, daß man die Figur ohne Schaden retten konnte.

Bei dem Brande des Münchener Glaspalastes sind auch einige Nachbildungen des Barmer Künstlers Otto Coester vernichtet worden. Die Galerie Walter Westfeld hatte die Absicht, einen Teil des Nachlasses vom verstorbenen Glasmaler Prof. Otto Strügel aufzukaufen und in Ebersfeld auszustellen. Bei den Verhandlungen zeigte es sich jedoch, daß die Tochter des Künstlers bereits mit der Direktion des Glaspalastes bindende Abmachungen wegen einer Gedächtnisausstellung für ihren Vater getroffen hatte. Jetzt ist der gesamte künstlerische Nachlass Strügels den Flammen zum Opfer gefallen.

Kirchenvertrag in 2. Lesung angenommen

Beileidkundgebung und Erklärung zum Unglück auf der Wenzelsgrube im Preussischen Landtag.

Berlin, 10. Juni. (Drahtb.) Bei Eröffnung der heutigen Landtagssitzung gedachte Präsident Fritzsche, während sich die Abgeordneten von ihren Sitzen erhoben, des neuen Grubenunglücks bei Neurode. Er sprach namens des Landtages den Hinterbliebenen der getöteten Bergarbeiter und den Verletzten aufrichtiges Bedauern aus und sagte, daß nach Auskunft des Ministeriums die Verletzten außer Lebensgefahr seien und daß die Untersuchung über die Ursachen des neuen Grubenunglücks sofort veranlaßt sei. Auf kommunikativen Antrag wurde beschlossen, eine kommunikativische Große Anfrage wegen des jüngsten Grubenunglücks im Neuroder Gebiet als ersten Punkt auf die heutige Tagesordnung zu setzen.

Abg. Sobotta (Rom.) begründete die Große Anfrage wegen des Grubenunglücks. Er erklärte, auch dieses neue Grubenunglück sei nur die Folge der Vernachlässigung der Grubensicherheit. Den Schuldigen an dem Unglück auf der Wenzelsgrube sei nicht ein Damm gekrümmt worden. Durch die Antreibermethoden würden die Arbeiter systematisch in den Tod getrieben. Als der Redner von „gehobelmtem Mitleid“ sprach, wurde er vom Präsidenten Fritzsche erwidert, derartige Ausdrücke zu unterlassen.

Ministerialrat Nothert führte zur Beantwortung der Großen Anfrage u. a. aus: Es ist für die Staatsregierung nicht leicht, heute bereits Fragen zu beantworten, die zu dem bedauerlichen Grubenunglück gestellt worden sind, das sich gestern Abend bei Neurode ereignet hat. Untersuchungen bei der Kommunitativen Kommission Breslau haben aus dem Grubensicherheitskommissionen die Untersuchung des Unglücks aufgenommen. Die Maßnahmen, die die Staatsregierung nach dem Unglück der vielgenannten Wenzelsgrube durch-

geführt hat, bestehen in einer erheblichen Härteren Sicherung der kohlenläufigen Gebiete.

Zweite Beratung des Kirchenvertrags

Das Haus begann dann die zweite Beratung des Kirchenvertrags mit den Evangelischen Landeskirchen.

Abg. Koch-Degehhausen (Deutschn.)

gab für die Deutschnationalen eine Erklärung ab, in der es heißt: „Die Landtagsfraktion sowie ein großer Teil der Deutschnationalen Volkspartei im Lande erklärt in dem vorliegenden evangelischen Kirchenvertrag nicht die Erfüllung der Forderungen, die an einen solchen Vertrag mit dem Staat zu stellen sind. Wenn die Fraktion gleichwohl für den Staatsvertrag stimmt, so deshalb, weil die Mehrheit der evangelischen Kirchenvertreter in allen Landeskirchen den Vertrag als eine Verbesserung des gegenwärtigen Zustandes ansieht und seine Annahme wünscht.“

Abg. Prelle (Deutsche Fraktion)

(von den Kommunisten mit dem Ruf: „Noch ein Platte!“ empfangen), bedauerte, daß der vorliegende Vertrag noch nicht alle Versprechungen erfüllt, die die Kirchen aus der Reichsverfassung entnehmen könnten. Es bestünde innerhalb seiner Fraktion bisher keine einheitliche Stellungnahme, so daß er über die Abstimmung für seine Fraktion noch nichts Endgültiges erklären könne.

Abg. Dr. von Campe (DVP.)

erklärte, die Entstehungsgeschichte des Vertrages sei eine Beileidgeschichte gewesen. Es sei ein Fehler, daß man sich bei dem evangelischen Kirchenvertrag viel zu eng an den Wortlaut und Aufbau des Konfessionsbundes gehalten habe. Zwei Kirchen, die ihrem Wesen nach völlig ungleich seien, könne man nicht aus Gründen menschlicher Gerechtigkeit gleich behandeln. Dr. Kaufher

gab vom Vertrauen der gemäßigten Parteien in die Entscheidung der evangelischen Kirchen gesprochen. Demgegenüber sei zu sagen, daß es sich um Gewissensfragen der evangelischen Abgeordneten handle, die vom protestantischen Glaubensprinzip aus gewertet werden müßten. Wenn der Abgeordnete Kaufher versprochen habe, sich nicht in evangelische innere Fragen einmischen zu wollen, so sei dieses Versprechen im Ausnahmefall nicht gebunden worden. Trotz den Bedenken sei die Mehrheit der volksparteilichen Fraktion bereit, dem Vertrag zuzustimmen.

Abg. Dr. Kaufher (Zentr.):

Ich muß mich energisch dagegen verwahren, daß ich mich in innere evangelische Angelegenheiten einmischen wollte. Wenn sich kirchliche Autoritäten für diesen Vertrag entschieden haben, so ist der Widerspruch von Mitgliedern dieser Kirche nicht vernehmlich. Weiter habe ich beantragt, den außerordentlichen Konflikt zwischen der Haltung der Deutschen Volkspartei in ihrer Haltung zu dem katholischen Konfessionsbunde und zu dem jetzigen Vertrag. Damals haben Sie (zur Volkspartei) mit gerungelter Stirn jede Bestimmung des Konfessionsbundes mit der katholischen Kirche genau durchgeprüft. Demgegenüber haben wir uns in alter guter Tradition zurückgehalten.

Abg. Brane (Staatsp.)

vertrat die Meinung, daß die Freiheit der Wissenschaft durch den Wortlaut des Vertrauens vergrößert worden ist. Die Staatspartei werde dem Vertrag zustimmen.

Abg. Gekermann (Wirtschaftsp.)

gab einen historischen Überblick über die Entstehungsgeschichte des Vertrages. In dem vorliegenden Vertrage haben seine Freunde einen Schritt zur Selbstständigkeit der evangelischen Landeskirchen, da er die Kirchen vor staatlichen Bindungen befreie. Der Redner gab der Erwartung Ausdruck, daß der preussische Staat die Bestimmungen des Staatsvertrages in loyaler Weise handhabte.

Abg. Meyer-Permdorf (Christl. Soc. Volksb.):

gab eine Erklärung ab, wonach in den Vertrag zwar nicht alles Notwendige zur Wahrung der evangelischen Belange getan sei; nachdem aber die maßgebenden Instanzen der evangelischen Landeskirchen ihr Einverständnis zu dem Vertrag gegeben hätten, stimme auch seine Fraktion ihm zu.

Abg. Reinert (Soc.)

erklärte, daß die sozialdemokratische Fraktion entsprechend ihrer Haltung im Ausschuss Entscheidungsfällen abgeben werde.

Damit war die Aussprache beendet. — In namentlicher Abstimmung wurde Artikel 1 des Kirchenvertrages, der die Zustimmung zum Vertrag vorsieht, mit 100 gegen 87 Stimmen der Kommunisten und einiger Volksparteilicher bei 74 Enthaltungen der Sozialdemokraten angenommen.

Artikel 2 wurde gleichfalls in namentlicher Abstimmung, mit 178 gegen 41 Stimmen bei 78 Enthaltungen angenommen. (Dieser Artikel regelt den Zeitpunkt des Inkrafttretens des Vertrages.)

Es folgte die 2. Lesung des Pfarrervereinigungsgesetzes. In namentlicher Abstimmung wurde § 1 des Gesetzes ohne weitere Aussprache gegen die Kommunisten angenommen, ebenso die weiteren Bestimmungen der Vorlage. Hierauf verlas sich das Haus auf Donnerstag 11 Uhr: kommunikativer Witzentravestie gegen das Staatsministerium, Vertiefung Preussens an den Rotten der Arbeitslosenfürsorge, kleinere Vorlagen.

„Rebellion oder Chaos in Europa.“

Die Wohlfahrtslasten der Gemeinden.

Berlin, 10. Juni. (Drahtb.) Der Hauptausschuß des Preussischen Landtages prüfte heute die Frage, wie weit Preussen zur Entlastung a

Wohl ist es schmerzhaft, wenn auf Erden Ein Liebeswig von uns geht. Denn Scheiden heißt verlassen werden. Von dem, was uns am liebsten steht. Doch ewig lebt es fort im Herz. Das sei dein Trost im tiefsten Schmerz.

Heute mittig 1/2 Uhr verschied nach kurzem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, wohlgestärkt durch die heiligen Sterbesakramente der kath. Kirche, meine über alles geliebte Frau, meine unvergessliche, treue und gute Mutter, Schwägerin und Tante

Frau Hans Klein
Anna geb. Karrenbrock

im Alter von beinahe 44 Jahren.

In tiefer Trauer:

Hans Klein
Anne Klein.

Wupp.-Elberfeld (Wiesenstr. 26), Hagen, Haspe, Attendorn, Eisepe, Niederheiden, d. 9. Juni 1931.

Die Beerdigung findet am Samstag dem 12. Juni 1931, nachmittags 3 1/2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofes am Uellendahl aus statt. — Die feierlichen Exequien werden am Montag dem 13. Juni, vormittags 6 Uhr, in der Herz-Jesu-Kirche gehalten.

Statt Karten.

Danksagung.

Herzlichen Dank allen denen, welche bei dem schmerzlichen Verlust unseres lieben Entschlafenen in so überaus herzlicher Weise und innigster Anteilnahme unserer gedachten.

Frau Emilie Münter und Sohn.

W.-Barmen, den 11. Juni 1931.

Ich übernehme die anwaltliche Praxis aus.
Mein Büro befindet sich

Wuppertal-Barmen, Neuerweg 31

Fernruf 535 12

6333a

Eberhard Ascher, Rechtsanwalt.

Zurück 133d
San.-Rat Dr. Gerdes
Klinik Unterbarmen

Rheuma - Gicht
Ischias - Nervenleiden
werden auf schnellstem Wege
erfolgreich behandelt durch
Parapack! (Radiumhaltig)
Überfeld, Aus 5, Telefon 314 71
Auskunft, Prospekte kostenlos!

Zurück
S. Wenzel
staatl. geprüfter Dentist.

Drucksachen

für Industrie u. Handel,
Kunstblätter nach
Künstler - Entwürfen,
Illustrierte Kataloge in
schöner Aufmachung,
Preislisten, - Anfertigung
geschmackvoller
Entwürfe für moderne
Werbe-Drucksachen

W. Girardet, Essen

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

die maßgebende Tageszeitung
im industriellen Bergisch-Märkischen Land.



Schwarz-weiß, weiss-schwarz
Sandaletten

Eine ansprechende Verbindung des sonnigen Weiss mit dem opulenten Schwarz. Die modische Eigenart dieses Sommer-Geschäftes, die jetzigen Kleider, modisch wohlgeformt zu ergänzen, in der eleganten Sandalettenform, mit den klassischen Vorderabsätzen, die es diese Sommer-Perle, haben eine entweder weiß oder schwarz gepolstert, haben eine gute Lederbrunnschale, sind voll und ganz leder gefüllt, haben ein kräftiges Gelenk, das die schöne Form erhält und Trittschmerz abhält.

Es sind richtige Sonnen- und Sommer-Speler, luftig und angenehm zu tragen, lesche „Speler“ an denen Sie Freude haben.

Der niedrige „Speler“ Preis nur RM **8.90**

Kaufen Sie bei
Speler
ELBERFELD, Wall 26
es hat seinen Grund

Der notleidenden Gemeinden sich an den Kosten der Arbeitslosenfürsorge beteiligen sollte. Der Staatsrat hatte eine Gesetzesvorlage beschlossen, wonach Preußen 250 Mill. RM. für 1931 für diesen Zweck übernehmen sollte. Nach dem Änderungsvorschlag des Staatsministeriums soll ein Betrag bis zu 60 Mill. RM. zur Verfügung gestellt werden. Der Finanzminister soll diesen Betrag durch einen Kredit beschaffen können.

Finanzminister Dr. Götter-Möschel erklärte, die Länder seien zur Mitarbeit an der neuen Rotenordnung nicht herangezogen, sondern erst kurz vor der Verabschiedung unterrichtet worden. Es sei festzustellen, daß die Roteordnung auf die Lage der Länder und Gemeinden nicht genügend Rücksicht nehme. Wir glauben, so betonte der Minister, unseren Haushalt auszugleichen zu haben. Nach den neuesten Schätzungen nähern wir aber mit Rinderüberweisungen vom Reich in Höhe von 132 Millionen und Rindererinnahmen aus den Fortschritten von 25 Millionen rechnen. Den neuen Einnahmehöhen der Gemeinden stehen an Einnahmehöhen und Arbeitslosenfürsorge 1931 rund 594 Millionen gegenüber. Durch direkte Zuschüsse und Gebaltskürzungen nach den Plänen der Staatsregierung können die Gemeinden insgesamt 240 Millionen RM. erhalten. Die Roteordnung bringt eine so harte Einschränkung der Lebenshaltung des ganzen Volkes, daß man nur hoffen kann, daß die Reparationsanläufe um mehr als die Hälfte run, um die auf Deutschland ruhenden Lasten zu erleichtern. Wird die Reparationsfrage einer Lösung nicht zugeführt, so wird das Chaos über Europa hereinbrechen.

Annahme fand ein Antrag des Reichstages, an Stelle des durch den Staatsrat beschlossenen Entwurfs die durch den Reichstag erlassenen Vorschläge des Staatsministeriums aufzunehmen und das neue Gesetz am 1. Juli 1931 in Kraft zu setzen.

Das Land ohne Arbeitslosenanteil. Frankreich verzichtet auf sein Rotenprogramm.

Paris, 10. Juni. (United Press.) Der großzügig angelegte Plan von Hilfsmitteln zur Verringerung der Arbeitslosigkeit, der noch von Laval zur Zeit seiner Ministerpräsidentenzeit entworfen wurde, und der Ausgaben in Höhe von 5 Milliarden Franc (825 Millionen Mark) vorsieht, wird nicht durchgeführt, weil er — überflüssig ist. Die Entwicklung auf dem französischen Arbeitsmarkt, der heute auf der ganzen Welt eine einzigartige Stellung einnimmt,

bei der Regierung den Anhang zur Durchführung eines Rotenprogramms von den Schulern angenommen. Das glückliche Frankreich hat nur knapp 40.000 Arbeitslose, die eine staatliche und städtische Arbeitslosenunterstützung beziehen, und kann selbstverständlich die im Verhältnis zu anderen Ländern geringfügigen Unterstützungssummen ohne jede besondere Anstrengung ausbezahlen.

Die Höchstzahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen, die im vorigen Jahre mit der Gesamtsumme von 51.000 erreicht wurde, hatte die Regierung Laval zur Ausarbeitung eines Rotenprogramms veranlaßt. 825 Millionen Mark sollten, auf das Budget der verschiedenen Ministerien verteilt, für Rotenarbeiten ausbezahlt werden. Nur das Kriegsministerium sollte keinen Anteil an diesen wertvollen Unterstützungsgeldern haben, das Ministerium für öffentliche Arbeiten dagegen allein sollte rund 200 Millionen Mark für Rotenarbeiten ausbezahlen.

Bisher hatte man allgemein angenommen, daß das gegenwärtige Kabinett Laval's Rotenprogramm durchführen wolle. Erst bei der kürzlich erfolgten Anfrage des Abgeordneten Leon Meyer im Parlament erfuhr die Öffentlichkeit, daß die Durchführung des Programms von der Regierung unterbrochen wurde. In seiner Antwort auf die Anfrage führte Ministerpräsident Laval zum Staunen und zum Leid der übrigen Welt aus, daß ein Rotenprogramm nach der heutigen Lage der Dinge in Frankreich überflüssig sei, da es bei nur 40.000 Arbeitslosen praktisch keine Arbeitslosigkeit gäbe.

Nun sind aber für das Rotenprogramm Laval's vom Parlament bereits größere Beträge bewilligt worden, die ihrer Bestimmung zugeführt werden sollen, obwohl kein unmittelbarer Zwang besteht, sie zu verwerten. Zu den „Rotenarbeiten“, die auf Grund von Laval's Programm durchgeführt werden sollen, gehören der Bau von Wegen und Dämmen, der Ausbau sanitärer Einrichtungen, die Errichtung von Abwasserkanälen und die Erweiterung bestehender Abwasseranlagen, der Bau von Eisenbahnlinien und der Ausbau von Überlandleitungen für die Elektrizitätsversorgung ländlicher Gemeinden. (Natürlich wird man auch Ausgaben für verdeckte Rüstungen machen!)

Spänen der Landstraße.

Höxter, 11. Juni. Als ein Elektromonteur auf einer Motorradfahrt zwischen Thal und Welfede am Waldestrand ein brennendes Motorrad stehen sah, hielt er ab, um nachzusehen, ob der Fahrer verunglückt sei. In diesem Augenblick stürzte aus einem Gebüsch ein Mann hervor, der mit einem schweren Gegenstand auf den Elektromonteur einwirkte. Dieser brach sofort bewußtlos zusammen. Er wurde später mit einem schweren Schädelbruch

aufgefunden und dem Krankenhaus zugeführt. Als man später das Motorrad des Verunglückten holen wollte, war es verschwunden. Die Nachforschungen nach dem Begleitwagen sind bisher vergeblich geblieben.

Bei lebendigem Leibe verbrannt.

Altenkirchen (Westfalen), 11. Juni. Der 84-jährige Invalide Kurt Kramer wurde in seiner Wohnung vollständig verbrannt. Gegen 4 Uhr morgens bemerkte ein Nachbar, daß aus der Wohnung des gebrechlichen alten Mannes, der seit dem Tode seiner Frau allein wohnte, Rauch aufstieg. Beim gewaltsamen Eindringen fand man den Invaliden verkohlt vor einem Kleiderschrank liegend vor. Der ganze Boden stand in hellen Flammen. Man nimmt an, daß der alte Mann mit Streichhölzern hantiert hat und den dadurch entstandenen Brand nicht mehr löschen konnte.

Stand der Reben im Deutschen Reich Anfang Juni 1931.

Berlin, 10. Juni. (Funkpruch.) Durch den langen Nachwinter hat die Entwicklung bei den Weinböden erst verspätet eingesetzt. Bei der feuchtwarmen Witterung konnte die Wachstumsverzögerung aber wieder ziemlich eingeholt werden. Meldungen über Frostschäden liegen bisher nicht vor. Für die wichtigsten Gebiete des deutschen Weinbaues lautet die Begutachtung des Rebestandes unter Zugrundelegung der Zahlennoten 1 gleich sehr gut, 2 gleich gut, 3 gleich mittel, 4 gleich gering wie folgt: Rheingau 2,1, Rheingebiet 1,8, Mosel, Saar- und Aargau 2,2, Rheingebiet 1,9, badische Weinbaugebiete 2,2, Rheingebiet 2,2, Rheingebiet 1,9, Unterfranken 1,8, Neckarreis 1,9.

Das Schachturnier in Zwinemünde.

Roedl schlägt Bogoljubow.

Wien, 10. Juni. (Eia. Draht.) Die Partie Ahues — Bogoljubow wurde im 63. Zuge abgebrochen. Bogoljubow steht besser. In der ersten Runde verlor Bogoljubow gegen Roedl, der damit am meisten Aussicht hat, als alleiniger Sieger und „Meister von Deutschland“ aus dem Turnier hervorzugehen. Moritz verlor gegen Ahues und Hoeder gegen Weigher. Helling schlug Engels, und die Partien Richter — Wiefes und Hellstab — Koch blieben remis. Siemisch war frei. Stand: Roedl 7, Richter 6, Hellstab 5,5, Ahues 5 (eine Handpartie), Siemisch und Weigher je 3, Helling und Koch je 4,5, Bogoljubow 4 (Handpartie), Hoeder und Wiefes je 3, Engels 3,5, Moritz 1.

Britisches U-Boot gesunken.



Ein Schwesterschiff des untergegangenen U-Bootes beim Stapellauf.

Keine Rettung für die im englischen U-Boot eingeschlossene Besatzung?

Welshel, 11. Juni. (Funkpruch.) Über die in dem untergegangenen englischen U-Boot eingeschlossene Besatzung wird berichtet, daß kaum noch Hoffnung vorhanden sei, sie lebend bergen zu können. Denn seit längerer Zeit erhalten die Taucher auf ihre Klopfzeichen keine Antwort mehr. Auch die britische Admiralität bezweifelt, daß in dem bei Welshel gesunkenen U-Boot „Poseidon“ noch ein Teil der Besatzung am Leben sein könne.

Arbeitszwang in Sowjet-Rußland.

Laut dem letzten Dekret können die Fabrikarbeiter auch zu Arbeiten verbannt werden, zu denen sie nicht angeworben sind; dergleichen können sie auch von einer Fabrik auf die andere versetzt werden. Eine Abgabe gilt als Verletzung der Arbeitsdisziplin und wird kriminell bestraft.

Jah hab' Dich lieb

Vier schlichte Worte, die unserem Gemüt wohntun, wie laute Rufe im Mai. Wie aber Regenwolken entweichen, so können auch die wunderbaren Worte „Jah hab' Dich lieb“ eines Tages vergehen.

Warum eigentlich? Es gibt gar zu viele Gründe. Aber die Hauptgründe heißen: „Zetteln“ und „Enttäuschung“. Woher kommt das? Nun: es gibt Gefühle, an denen man sich nicht fassen kann, und es gibt solche, bei denen man bald überfordert ist. Und mit der Enttäuschung ist es ähnlich. Ganz besonders dann, wenn das Gefühl, das wir bei der Angebeteten geliebt haben, an Reiz verliert, statt daran zuzunehmen. Wir lieben einen Strauß Rosen, solange sie tafrisch sind und in Schönheit strahlen. Wir lieben ihn nicht mehr, wenn er halb verblüht ist und zu welken beginnt.

Gewiß sind bei einem Menschen, den wir lieben, in bevorzugtem Maße die seelischen Werte ausschlaggebend. Aber das kör-

perliche ist darum auf die Dauer doch nie auszuhalten; es spricht immer außerordentlich mit.

Das sollte sich jedes Mädchen, jede Frau fest vor Augen halten. Machen Sie Ihr Antlitz so schön und so reizvoll, und halten Sie es so bezaubernd wie irgend möglich. Dann wird das Wort „Jah hab' Dich lieb!“ recht oft und sehr lange Jahre in Ihr Ohr klingen, und man wird sich Ihr Gesicht nie „über“ sehen!

Die meisten Mädchen und Frauen begeben in der Gesichtspflege einen Fehler nach dem anderen. Wirtlich, es ist so: Frauen verblühen nicht von selbst! Sie lassen sich verblühen! Und dabei haben sie es so leicht, ein lieblich blühendes, falkenreifes Gesicht zu besitzen und zu behalten, selbst in vorgerückten Jahren.

Sie denn? Nehmen Sie einfach Marplan-Creme! Sie ahnen kaum, was Marplan-Creme aus Ihrem Gesicht herauszuholen fähig ist! Sie werden schon erkannt sein, wenn Sie Einbid in die bei uns eingezeichneten 2000 Dankschreiben (die Zahl ist natürlich beschränkt) nehmen, in denen Kerzinnen, Künstlerinnen und Damen und Herren aller möglichen Berufe von blendenden Erfolgen sprechen,

die sie durch Marplan-Creme gehabt haben. Falten vergehen, scharfe Linien und Runzeln werden gemildert, graue Haut mit Videln entschwindet und in das Gesicht kommt ein wunderliches bleibendes Blühen!

Ein kostenlos von uns zum Versand gebrachtes Büchlein gibt Ihnen genaue Aufschlüsse über die milde und tiefgreifende Wirkung der geschickter jungen Marplan-Creme. Einen Auszug bestellbarer Dankschreiben bekommen Sie ebenfalls; dazu auch noch eine Probe Marplan-Creme, damit Sie dieselbe endlich kennen lernen, denn sie hilft Ihnen schnell!

Schneiden Sie endhebenden Gratbezugsschein aus, legen Sie ihn in ein offenes Kuvert, weil es dann durch ganz Deutschland nur 4 Pf. Porto kostet und schreiben Sie auf die Rückseite des Kuverts Ihren Namen nebst genauer Adresse.

Gratbezugsschein: An den Marplan-Vertrieb, Berlin 270, Friedrichstraße 24. Erbitte Ihre Probe Marplan-Creme, dazu das Büchlein über flüchtige Gesichtspflege; beides völlig kostenlos und portofrei.



Edle Wachse
und reines
Terpentinöl

Mehr Schuhputz und mehr Glanz

Mit einer Immalin-Dose reichen Sie länger. Nicht nur, weil bei Immalin schon eine hauchdünne Schicht Hochglanz schafft, sondern auch, weil die Immalin-Werke den reichlichen Inhalt in einer neuen Dosenform liefern. Bei dieser Form können Sie den Inhalt voll ausnutzen.

In dieser vorteilhaften Dose: schwarz, weiß, farbig, gelb, orange und vier Arten modebraun.



Film-Palast Westfalia

Wuppertal-Barmen
Sonn- u. Feiertags
vormittags 11 Uhr
Früh-Vorstellung
Kleine Preise

Gemarkter Ufer 9-13
Sonn- u. Feiertags
vormittags 11 Uhr
Früh-Vorstellung
Kleine Preise

Programm:
Vom 12. bis 18. Juni 1931

Ein Tonfilm nach der bekannten Operette
in Erstauflührung in Barmen:

Der Tanzhusar

Eine übermütige Ehe-Komödie — in 24 Stunden —
Ernst Verhees als Husarenleutnant — Grell Theimer, Soubrette,
Albert Paulig — Jul. Falkenstein — Max Ehrlich u. a. —
Oskar Karlweil, Tenor, singt: „Hols der Teufel“, Husarenlied
„Mädi, wir tanzen noch einen Walzer heute nacht.“

Eine reizende Überraschung bringt der Tonfilm —
die Schule der künftigen Stars:

Kinder-Revue

Heute noch Kind — Morgen Filmstar!

„Flock und Flocke als Helden“

Tönende Groteske.

Die neueste Wochenschau (tönend)

Varieté:

Lola Thomas u. Partner
Humoristischer Jongleur- und Kopfball-Akt.
The Pandoricos
Olympische Spiele.
Willy Armand
in seiner unübertroffenen
mimischen Darstellungskunst.

Film-Palast Westfalia, W.-Barmen, Gemarkter Ufer 9-13

Warner's

Von der weltbekannten Miederfabrik erhielten wir

Reisemuster und Einzelstücke besonders billig.

Diese Warner's Mieder sowie Corsettes u. Büstenhalter gelangen ab morg. auf Extrablättern zum Selbstkauf zum Verkauf.

Die neuen Warner's Mieder sowie Corsettes u. Büstenhalter werden allgemein bewundert, weil sie die neue belonte Taillelinie in wunderbarer Weise zur Geltung bringen.

In unseren gutgepflegten Spezialgeschäften finden Sie diese Modelle in einfachster wie in elegantester Ausführung, in allen Größen vorrätig von Rm. 6.75 an.

Rothenberg - Borchers

Die führenden Spezial-Miederhäuser in Wuppertal
B., Wuppertalstr. 12-14. L., Herzogstr. 32.

Internationale Kolonialausstellung
Abfahrt jeden Samstag:
Paris Abfahrtskarte RM. 125 — einm.
aller Klassen: 100% Reisekosten, Visa, erstkl.
Hotele, Billets, etc. in. V. Verpflegung.
Auto, Hand- u. Fernfahrten, Eintritt u. Fracht.
gelder, 3 volle Tage in Paris, Deutsche Führung.
Kontakts: Gruppen, evtl. Ausflüge in. Referenzen
Prospecte durch: Reisebüro Pick, Köln, Appellplatz 6
Individuelle Führung.

Beobachten Sie

und Sie werden feststellen, daß der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal das wirksamste Anzeigenblatt ist. (Auflage 90.000 Exemplare.)